

9 Torpedoboote erster Klasse und 9 Unterseeboote) an sich nicht zu unterdrücken, aber auch hier ist die Zahl nicht ausschlaggebend, sondern der Geist dürfte sich als nicht minder wichtig erweisen, und der steht nicht in bestem Andenken infolge früherer Meutereien, deren Wiederkehr vielleicht auch heute als nicht ausgeschlossen gelten kann. Dabei ist die türkische Flotte mit einem ganz ungewohnten Schneid vorgangen.

Man hat oft von Russland das Bild des Kolossen auf tönernen Füßen gebraucht. Ist das Bild richtig, so dürfte die Schicksalsstunde nahe sein. An den weiten Grenzen des gewaltigen Reiches regt es sich vom Gelben bis zum Mittelägyptischen Meere. Selbst die ungeheure Masse der Chinesen scheint in Fluss zu geraten. Afghanistan ist mit der Türkei im Bunde, Persien wird unruhig; die größte Gefahr aber liegt in der Doppeliegenschaft des Sultans als Herrscher einer nicht zu unterschätzenden Streitmacht und als geistliches Oberhaupt der Mohammedaner, die so zahlreich sind wie die Bewohner der römisch-katholischen Kirche und die ein Sieben teil der Bewohner Russlands ausmachen. In Mittelasien, das erst vor 16 Jahren den letzten Mohammedaneraufstand in Bergistan führte, stehen 96 Prozent Suniten 2 Prozent Shias gegenüber, der Gegenjahr zu den Protestantenten des Islam", den Schiiten in Persien, hat seine Kraft verloren, und in dem ein Jahrhundert lang umstrittenen und kaum beruhigten Kaukasien werden Erfolge von Mohammedanern zweifellos Russlande hervorrufen, die in der Natur des Gebirgslandes die beste Stütze finden. Der Boden ist durch die wohlorganisierte panislamische Bewegung gelockert. Die Sozial scheint aufzugeben. Aber der Sozialbegriff ver sagt hier. Es hat keinen Zweck, Zeitungsangaben über die angeblichen Millionenheere der Senussi oder die "ungeheuren" Streitkräfte Afghanistan wiederzugeben, die blühende Phantasie des Orients zeigt die kühnsten Superheln, aber was übrig bleibt, ist genug, um die vom Islam als seine Hauptfeinde angesehenen Staaten Russland und Großbritannien für ihre Macht erschittern zu lassen. Freilich, wer den Weltbrand angefacht hat, müsste in Rechnung stellen, daß er sich vernichtet gegen ihn selbst wenden könnte.

Deutschlands Größe und Widerstandsfähigkeit.

Den Haag, 14. Nov. "Daily News" veröffentlicht den Brief eines Amerikaners, der Bremen und Hamburg besuchte. Der Berichterstatter sieht seinen allgemeinen Eindruck zusammen: In Deutschland herrscht Überfluss an Macht und Vermögen, Geld und Mannschaften. England müsse jeden als einen Verräter ansehen, der erzählte, daß Deutschland erschöpft sei. Viele Artikel würden teurer, aber das deutsche Volk, im Bewußtsein der von seinen Soldaten ertragenen Verlusten, sei gern bereit, durch den Krieg gewisse Mängel zu leiden.

Das Ziel unseres Kampfes: ein verbürgter Friede.

W. T.-B. Berlin, 16. Nov. In seinem Montagartikel im "Verl. Tageblatt" sagt Theodor Wolf: Wir hoffen, den Krieg, den wir nicht herbeigerufen haben, so weiter zu führen, daß das Erreichte auf lange Zeit hinaus den Frieden verbürgt. Das ist der Gedanke, in dem unser Volk seine Besten und Liebsten hingibt und heldenhaft jedes Opfer auf sich nimmt. Das ist das Ziel des Kampfes, wenigstens den Kindern und Enkeln den unendlichen Segen zu sichern, der in dem Frieden liegt.

Die Früchte deutscher Friedensvorarbeit in der Marine.

W. T.-B. Wien, 15. Nov. (Richtamtlich) In der "Neuen Freien Presse" beschreibt Vizeadmiral v. Zedina die Kreuzfahrten der "Emden" und sagt: Die Kreuzfahrten sind für die in diesem Krieg vollführten Leistungen der deutschen Marine lebenswichtig. Überhaupt gewahrt man eine gründliche Vorbereitung bis zum Krieg und eine schneidige, siedewütige Durchführung. In der Friedensvorarbeit für den Krieg gehörte zweifellos der deutschen Wehrmacht die Palme. Trotz der mangelhaften Daten über das Seegefecht in den östlichen Gewässern ist es höchstwahrscheinlich, daß eine bessere Schießleistung der Deutschen vorlag.

Wohltätigkeit in Wien.

Von Gustav Maeder (Wien).

Der kluge Wohltätigkeitsmann des schönen Wiens hat immer exakte Neuigkeiten hervorgezaubert. Wien ist immer eine Wohltätigkeitsstadt gewesen, so lange ich es sehe, und in diesem Sinn hat der idealistische Ruf vom "goldenen Wiener Herz" voll auf seine Berechtigung. Die gewaltige Kriegszeit mit ihren unausdeutlichen Begleitercheinungen in jeglicher Art hat natürlich den überaus zahlreichen Wohltätern Wiens ein gewaltiges Feld. In den Zeitungen, an den Plakatständern, überall wird gekröntvoll und dezent in Aufzügen an die Wohltätigkeitspflicht der Bürgerschichten appelliert. Der Erfolg ist herrlich und zugleich rührend. Man kann sich seiner an so vielen Stellen der Großstadt erfreuen, in den zahlreichen Händen der Öffentlichkeit, wo tüchtige weibliche Hände Gaben um Gaben, Scherlein um Scherlein, die sich immer wieder von neuem in bunten Durcheinander auf den Tischen häufen, sortieren und, geschickt geordnet, auf ihren Platz bringen. Einem Hauptstück der Wohltätigkeit bildet noch immer das Statthaltereigebäude. Im Herzen des Stadtgebildes ist es ganz dicht bei der kaiserlichen Hofburg auf dem stillen Minoritenplatz gelegen. Wenn der Abend dümmert und der Horizont in der inneren Stadt schier undurchdringlich geworden ist, dann zieht man sich gerne zur Erholung aus dem Menschenstrom über diesen stillen Platz zum nahegelegenen Volksgarten zurück, wo man sich unter dem gewohnten Schutz des prächtigen Grillparzer- und des erhobenen Kaiserin-Elisabeth-Denkmales seinen Gedanken ungefährter hingeben kann. Dicht am Eingang zu den künstlerisch artigierten Gartenanlagen dieses blendend weißen Marmerdenkmals kann man an ehrwürdigen Renaissancepalais und der ur�alen Minoritenkirche vorbei hinübersehen zu dem altherauslichen Statthaltereigebäude. Der merkwürdig kurz abgeschnittene kleine, dunkle Kirchturm kontrastiert schattenhaft zu den von prunkvollen Kronleuchtern erhellen Fenstern des Statthalterejahrs. Es sieht fast aus, als ob Festgäste erwartet würden. Auch die an- und abfahrenden Autos bestärken diesen

was auch daran zurückzuführen ist, daß die deutsche Marine die Schießübungen im Frieden selbst bei schwerer, bewegter See vornahm. Dies gab ihr bei St. Maria jetzt einen Vorteil. Eine bewundernswerte Friedensvorarbeit zeigt sich auch bei den Leistungen der deutschen Unterseeboote. Diese Fahrzeuge verlangen eine gründliche Einübung der Besatzung. Erst, wenn diese erreicht ist, kann ein tüchtiger und schneidiger Kommandant vor dem Feind Waffenstaten verrichten wie jene des "U 9", welche die ganze Welt — England imbegriffen — in Bewunderung versetzt hat. Unter diesen Verhältnissen und bei einer derart glänzenden Leistungsfähigkeit wird das deutsche Geschwader unter Admiral Graf v. Spee auch fernher das Menschenmögliches leisten. Doch darf nicht vergessen werden, daß nunmehr der ganze feindliche Heerhafen im Stillen Ozean, die schnellsten und stärksten englischen, australischen, französischen und japanischen Kreuzer dagegen ausgebootet worden ist. Trotzdem mag es dem heldenmütigen deutschen Geschwader vielleicht gelingen, zu entkommen. Dies wünschen wir aus vollem Herzen.

Ein hohes Lied auf die Besetzung des "Emden". summert der sonst so wenig deutschfreudliche "Corriere della Sera" (12. November) an: "Gloria der "Emden" in den Tiefen des Ozeans! Das einzige Schiff, das die Begeisterung stark machte und das sich an seinem unabwendbaren Geschick bemühte, hat der deutschen Marine einen Lorbeerkrantz gewonnen, den weder Seiten noch Schicksale verwischen lassen werden. Auch wenn der Tag erscheinen sollte, der den Krieg auf ewig verbannt, wird jener Tag doch nicht den Ruhm der "Emden" schwächen. Denn immer und gerade in der höchsten Entwicklung der Menschheit ist das Opfer des eigenen Lebens aus Pflichterfüllung das höchste Zeichen menschlichen Adels. Eine Mannschaft hätte unbeschadet ihrer Ehre in den chinesischen Gewässern, die der deutschen Flagge unterstanden, gleich anderen Schiffen bis zur Übergabe seden können. Das aber hat der Kommandant, Karl v. Müller — ein Name, der bleichen wird — nicht gewollt. Er ging mit seinen Getreuen auf eine Jagd aus, bei der ihn einzig und allein der Gedanke leitete, wie er dem Feinde den größtmöglichen Schaden zufügen könnte. Dem Geschick, das seiner wartete, ging er nicht aus dem Wege, sondern suchte es im Gegenteil mit kraftvoller Rührung herauszufordern. Und so ist die "Emden" der wundervolle Abenteuer des Indischen Ozeans geworden. Siebzig Kriegsschiffe waren auf der Suche nach ihm; einem ist es endlich gelungen, ihn zu versenken. Aber das Schiff könnte selbst seinen Sieg, als es, zu Ende verwundet, ins Meer versank... Gloria der "Emden" in den Tiefen des Ozeans und dem Gedächtnis der Menschheit."

Für die Deutschen in Russland.

Der Deutsch-Russische Verein erläutert in Verbindung mit einer größeren Anzahl anderer Vereine einen Aufruf zur Befreiung der Leiden der in Russland zurückgebliebenen deutschen Reichsangehörigen. Es wird dann auf die besonders ungünstigen Verhältnisse in Russland hingewiesen und dann gesagt:

Es handelt sich um die Not von Amtleuten, welche als Pioniere der deutschen Weltwirtschaft unter häufig recht schwierigen Verhältnissen in Russland tätig waren — um deutsche Männer, deren Wagnis, Tüchtigkeit und Ausdauer, wie die gewaltige Ausdehnung unseres Handels mit Russland in erster Linie zu danken haben. Es gilt für Deutschlands Handel und Industrie eine Dankespflicht zu erfüllen. Wir müssen es unseren Freunden, Kollegen und treuen Mitarbeitern, die unterdrückt, hungernd und frieren und notleidende an allem zeigen, daß sie nicht vergeben sind, sondern daß in der Heimat alles gelebt, was geschehen kann, um ihre Not zu lindern.

Nach den im Augustärtigen Amt bis jetzt vorliegenden Anmeldungen kommen ungefähr 3500 Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren in Betracht. Darunter sind noch einer von dem Deutsch-Russischen Verein vorläufig aufgestellte Statistik: Kaufleute: 685; Beamte: 22; Industrielle: a) Fabrikarbeiter 65, b) Fabrikarbeiter 122 c) Angestellte 217, d) Arbeiter 88, e) Chemiker 24, f) Braumeister 41, g) Schmiede 105, h) Montagemeister und Monture 302, i) Schlosser und Schmiede 34 k) Lithographen, Zeichner usw. 91 l) Mechaniker 59, m) Ofitzer 8, n) Matrosen, Stellmacher, Zimmerleute 78, o) Arbeiter 55, selbständige Handwerker: 108, Betriebswesen: a) Spediteure 6, b) Schiffspersonal 104 c) Fabrikspersonal 23, landwirtschaftliche Angestellte: 67, Fortstapfelle: 24, ohne nähere Angabe des kaufmännischen und industriellen Berufes: 819, verschiedene Berufe: Konzil 4 Lehrer 58, Jurate 16, Rechtsanwälte 10, Schriftsteller 18, Ärzte rund 1800 Angehörige anderer Berufe, Frauen und Kinder, von denen indes der größte Teil inzwischen nach Deutschland zurückgekehrt ist. Täglich geben weitere Anmeldungen ein. Die Gesamtkarte der zu unterstehenden Gefangenengen wird gewiß 4000 überschreiten. Diese alle warten auf Hilfe, die ihnen nur aus der Heimat

kommen kann und aufs schnellste kommen muß; darum heißt es jeder so schnell und so gut er irgend kann.

Die Geldsendungen sind zu richten an die Deutsche Bank, Berlin W. 8, Börsenstraße 9/13, auf das Konto "Sammlung des Deutsch-Russischen Vereins, G. B.", für die in Russland zurückgebliebenen Deutschen". Das Konto ist mit dem damals vertraglich vereinbarten Betrage auf diplomatischem Wege nach Russland weiterzulösen; es wird alles, was möglich ist, geschehen, um eine richtige Verteilung und zweckmäßige Verwendung der Gaben herbeizuführen.

Ein neutrales Zeugnis für die Angriffs politik des Dreiverbandes.

Der Pariser Berichterstatter der "Paris Nachrichten" schildert das gute Einvernehmen, das zwischen den Mächten des Dreiverbandes herrsche. Wenn derjenige Gesandtsmann seine Auffassung im einzelnen durch die Angabe trügt, daß sich auf dem westlichen Kriegsschauplatz alles „ohne weiteres“ der französischen Oberleitung zu fügen scheine, so geht er in diesem Zusammenhang leider nicht auf die Frage ein, in welchem Maße die französische Oberleitung sich ihrerseits englischen Bedürfnissen und Forderungen unterordnet. Die Richtigkeit der erwähnten Auffassung darf also bezweifelt werden. Dagegen hat der Pariser Gesandtsmann des genannten schweizerischen Blattes vollkommen recht, wenn er die jüngsten kriegerischen Anstrengungen der Dreiverbandsmächte als das Ergebnis längst bestehender Abmachungen beurteilt. Hierüber schreibt er wörtlich: „Jedes Mitglied der Koalition, die gegen Deutschland Österreich kämpft, erfüllt, so gut es geht, die ihm seit langem zugewiesene Aufgabe.“ Das Gebäude, dessen Grundstein von Kaiser VII., von Ribot, Clemenceau und Delcassé und den Vertretern der anderen Parteien gelegt wurden, hat sich im Kriegssturm bemüht.“ Daher so die langjährige Angriffs politik der Verbündeten gegen Deutschland und Österreich-Ungarn in den Spalten eines schweizerischen Blattes auf das unumwundene anerkannt wird, kann uns nur willkommen sein. Fehlt es doch auch in der Schweiz nicht an Leuten, die das Märchen glauben, der Weltkrieg sei auf die Angriffslist Deutschlands und Österreich-Ungarns zurückzuführen.

Der türkische Erfolg über die Russen und die Eisenbahnfrage in Kleinasien.

Die eingehende türkische Darstellung über den Einfall der Russen in Armenien bestätigt jeden Zweifel daran, daß der russische Angriff auch hier von langer Hand vorbereitet war. Nachträglich wird das von den Russen wohl ebenso abgestritten werden, wie es betreffs ihres offensiven Vorhabens gegen die türkische Flotte der Fall war. Was von solchen Abstreitungen zu halten ist, weiß man am genauesten in Deutschland, seitdem von hochgestellten Personen St. Petersburg zu einem Zeitpunkt, wo die russische Mobilisierung gegen Deutschland fast vollendet war, auf Ehrenwort verichert wurde, daß gegen Deutschland überhaupt nicht mobil gemacht werde. Wenn es den Türken gelang, die Russen bei Köprüli trocken aller russischen Vorbereitungen zu schlagen, so verdient diese Leistung um so höhere Anerkennung, als der türkische Armee infolge einer wohlbedachten Unterstützungs politik Russlands sich auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz der Eisenbahn nicht bedienen kann. Hat doch Russland, wie ein Artikel Paul Mittlers im neuesten Heft der "Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" in Erinnerung bringt, es durchzusehen gewußt, daß die gegenüber von Konstantinopel abweigende, nach dem Innern Kleinasiens gehende Eisenbahnlinie die nördlichen Gebiete Kleinasiens nicht berühren darf. Russland betrachtet diese am Schwarzen Meer angrenzenden Landesteile der Türkei ganz einfach als zur russischen Interessensphäre gehörig. Seine erzielten, hierauf bezüglichen Vorteile hat Russland neuerdings dem verbündeten und Held vorstehenden Frankreich überlassen. Die Türkei von den Jesuinen zu befrieden, mit denen russisch-französische Herrschaft sie in Kleinasien ebenso einrichtet wie die englische Herrschaft betreffs des Ausgangs der Bagdadbahn am Roten Meere, gehört mit zu dem Kampfe, den die Türkei jetzt führt, um ihre Unabhängigkeit für die Zukunft auf sichere Grundlagen zu stellen.

Das Ziel Russlands: Die "Eingliederung der slawischen Völker".
hd. Moskau, 14. Nov. (Indirekt) Das Blatt "Golos Rossii" meldet aus Petersburg, der Minister des Auswärtigen Saison habe erklärt, es sei möglich, Erwagungen bezüglich den russisch-deutsch-österreichischen Krieg anzustellen. Die russische Regierung habe dem Krieg ein bestimmt

Glauben. In der Tat aber breitet dort oben in goldbekleideten Sälen ein Schuhengel der Armen und Bedürftigen seine weichen Füttiche aus; es ist die Gemahlin des Statthalters, Baronin Anna Beyerth, welche gemeinsam mit der gleich hochstehenden Gemahlin des Wiener Bürgermeisters, Ihrer Exzellenz Berthold Weißkirchner, als Ehrenpräsidentin des über Nacht so populär und erfolgreich gewordenen schwarz-gelben Kreuzes fungiert. Hier in der Statthalterei hat also Baronin Beyerth ihren Sitz. In unendlicher Aufopferung wählt ihr gnadenbringender Empfang Tag für Tag von 8 Uhr früh bis in die späten Nachmittagsstunden hinein. Immer wieder quittiert die Dame in liebenswürdig vornehmer Art eigenhändig die überwiesenen Beiträge für das schwarz-gelbe Kreuz. Das ist ein schmuckes, sierliches Emaillekreuz aus Bronze, welches 2 Kronen kostet und hiermit zehn Hungerten je ein warmes Mittagessen verschafft. Es gilt als ein sicheres Zeichen des Edelmunds und der Nächstenliebe. In solch echt Wienerischen Worten appelliert man öffentlich an das wilde Wiener Herz zur Unterstützung der Ausspeisung Bedürftiger. Wahrschlich feindesbewegt umsonst. Bis 1. Oktober trugen bereits 150 000 Wiener und Wienerinnen das schwarz-gelbe Kreuz. Dabei kleidet es in seiner künstlerischen Ausführung ganz vorzüglich. Es nimmt sich mit dem schwarzen Kreuz in den vier Ecken des goldgelben Kreuzes, in welche die gebürtigen Köpfe und Krallen des österreichischen Doppeladlers wie schuhhaft hineinragen, und deren jedes eine Biß der ehemaligen Zahl 1914 trägt, wie ein Schmuckbild aus, und wird oft nur als solches getragen. Es eignet sich auch tatsächlich zur jüdischen Zeit als das richtige Schmuckstück. Ich sah es bei vornehmsten Herren sogar als Vorstethnadel. Sie können es auch als Manschettenknöpfe tragen, so elegant und kleidsam fällt es ins Auge. Gewöhnlich tragen es die Herren im Knopfloch, fast wie eine Art Ordensauszeichnung für erwiesene Wohlthätigkeit.

Die Wiener Frauen und Mädchen kleiden es reizend als Brosche oder als Erstling irgend eines anderen Schmuckstücks. Man merkt, wie stolz alle Männer und Frauen auf dieses kleine Emaillekreuz sind, will doch jeder damit seine Teilnahme an den schwulen Ereignissen der Zeit gestellt. Aber nicht nur die Bürgerlichkeit Wiens hat das

slavisch-gelbe Kreuz angelegt; an der Spitze seiner Truppe steht der allgelebte greise Kaiser mit seinem Hofstaat, dann die Erzherzoginnen, Ministerpräsident Graf Stürgkh und sämtliche Mitglieder seines Kabinetts, der Botschafter des mächtigen deutschen Kaisers, Exzellenz v. Schirckow, der deutsche Botschafter Prinz zu Stolberg-Wernigerode und die übrigen Herren der kaiserlich-deutschen Botschaft, der deutsche Konzil Dr. v. Bénédit und viele andere Würbinträger der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Als Kuriosum sei auch die unbekannt gebliebene Dame erwähnt, welche in der Statthalterei für einen Tausend kronen-schein schwarz-gelbe Kreuze verlangt und ihr dafür mit herzlichen Freude 500 der beliebten Kleinoden ausgetragen wurden. Es ist selbstverständlich, daß sich nicht jedermann eine Nebenausgabe von 2 Kronen leisten kann, sei sie auch für den edelsten Zweck bestimmt. Aber auch dieser hierfür in Betracht kommende große Einwohnerzahl der Millionenstadt hat das natürliche und lobenswerte Bedürfnis, sich an dem Wohlthätigkeitswerk der Allgemeinheit zu beteiligen, sei es auch in einer bescheidenen Art und Weise. Dieses Betreiben schuf eine ganze Anzahl Embleme und Abzeichen auch für kleinere Geldabgaben. Es entstanden mannigfache Kordeln, Bierknöpfe, Schleifen, Bänder in den deutlich-österreichisch-ungarischen Porträts und Vertriebungsmedaillen aus Bronze mit dem Bild des sich mannesfeste Treue gelobenden deutschen und österreichischen Soldaten. In instinctiv durchaus richtigem Empfinden hat sich die Wiener Jugend am meisten für die beiden leckeren Metallembleme entschieden; denn auch die Schuljugend hat das Bedürfnis, ihre vielleicht unberührte Anteilnahme an den patriotischen, großen Ereignissen den Erwachsenen gegenüber in einer sichtbaren Art zum Ausdruck zu bringen. Sie ist stolz darauf, in einer großen Zeit emporzuwachsen, und wie groß wird erst ihr Stolz sein, wenn dereinst ihre eigenen Kinder die kleinen Metalldinge in die Hand nehmen und neugierig fragen, wie es denn in dieser Zeit des Weltkriegs war.

Das wohltätige Wien wußte Kindern und Kindeskindern eine zweite bleibende Erinnerung zu sichern. Es besteht sich

Nef. Klop (Gau) leicht.; Wehrm. Freisberg 1 (Rauort) tot; Wehrm. Freisberg 2 (Rauort) tot; Unteroff. Lebenderer (Dernbach) leicht.; Wehrm. Brüter (Menningen) tot; Nef. Bilder (Wassenbach) leicht.; Wehrm. Schreiber (Brey) leicht.; Nef. Gera 2 (Wirsberg) leicht.; Wehrm. Daubach (Heilnau) leicht.; Unteroff. Savor (Kunzenau) leicht.; Wehrm. Alof (Kornbauen) leicht.; Wehrm. Burg (Eichelsbach) leicht.; Wehrm. Weißler (Ullrichstein) leicht.; Wehrm. Rink (Rambach) leicht.; Wehrm. Wilsdorf (Kornheim) leicht.; Wehrm. Bröder (Gam) tot; Wehrm. Franz 1 (Montabaur) tot; Wehrm. Fischer (Winkel) tot; Nef. Monsieur (Vendelf) leicht.; Bieckel, Joseph Messinger (Wiesbaden) tot; Nef. Nohs (Nordhausen) vermisst.; Wehrm. Paul Reitert vermisst.; Nef. Anna (Sessenhausen) vermisst.; Wehrm. Güllerina (Dachbach) vermisst.; Nef. Saueressig (Mettersheim) vermisst.; Nef. Taufenbach (Dörnberg) vermisst.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der frühere forschrittsliche Abgeordnete Geb. Justizrat Windthorst, Stadtvorsteher und Ehrenbürger von Hamm und Viechtfeld, ist im 81. Lebensjahr gestorben.

* Eröffnung des Deutschen Hauses in Agra. Am 15. Nov. wurde in Agra im Kanton Tafsan an der südlichen Abdachung der Collina d'Oro, oberhalb des Laganer Sees, das Deutsche Haus eröffnet. Das Deutsche Haus in Agra, eine Tochteranstalt der Deutschen Heilstätte in Davos, ist ebenso wie die Davoser Anstalt, aus freiwilligen Beiträgen entstanden, für die Dauer des Krieges werden die 100 Betten des Deutschen Hauses zu ermächtigten Kreisen deutschen Verwundeten und erskannten Kriegsteilnehmern und ihren Angehörigen zur Verfügung gestellt.

Post und Eisenbahn.

Die Briefbestellung in Brüssel muss vorläufig durch deutsches Personal ausgeführt werden. Sie wird sehr erwartet dadurch, dass auf zahlreichen Sendungen die nähere Adresse nicht oder nur unvollständig angegeben ist. Es liegt im Vorteil der Absender und Empfänger, wenn bei allen Briefsendungen nach Brüssel auch bei Sendungen an große Firmen, fests der Stadtteil, die Straße und die Hausnummer angegeben werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein neuer Hindenburgsieg!

Nach einer längeren Pause durfte Herr Polizeipräsident v. Schenk gestern nachmittag die Kirchen wieder einmal besuchen, der Einwohnerzahl Wiesbadens die Nachricht von einem großen Sieg durch Hindengelände zu übermitteln. Das mächtige, von allen Türmen schallende Geläute rief natürlich sofort eine freudige Bewegung hervor; in unserer Telefonzentrale hatte man ausgiebig Gelegenheit, das festzustellen. Weshalb läutet es? Was ist los? wurde zehnmal in der Minute gefragt. Hindenburg hat die Russen verhauen! 28 000 Gefangene wurden nach vorläufiger Schätzung gemacht, die, wie die Erfahrung lehrte, bei Hindenburg-Siegen stets um ein Erfleidliches hinter dem wirklichen "Ergebnis" zurückbleibt. In den Gefangenengen kommen 90 Maschinengewehre und Geschütze, deren Zahl noch nicht feststeht. Die Erbeutung des reichlichen Kriegsmaterials macht den Hindenburg-Sieg besonders wertvoll. Die angestrahlten Gemüter, die in den letzten Wochen mühevoll und sorgenvoll nach Osten blickten, werden nun hoffentlich von der Gründlichkeit ihrer angestrahlten Sorge überzeugt sein und das Vertrauen zurückgewonnen haben, das, wie im Westen, so auch im Osten die deutsche Sache auszeichnet steht.

Die "Wiesbadener Sängervereinigung" veranstaltete gestern abend um 9 Uhr in Gemeinschaft mit der "Schumannskapelle" auf dem Schloßplatz eine Siegesfeier, über die in der Abend-Ausgabe zu berichten sein wird.

Die Kunst im Lazarett.

In allen unseren Kriegslazaretten herrscht das Bestreben, die Verwundeten und Genesenden auch innerlich zu erheben und zu erfreuen. Und so stellen sich seit Wochen Berufskünstler und Freiwillige mit musikalischen Darbietungen, mit Vorträgen und Lichtbildern in den Dienst der guten Sache. Aus dieser großen Zahl der Leistungen von selbstlosen Helden und Helferinnen sei als Beispiel ein Konzert herausgehoben, das kein geringerer als Professor Oskar Brückner vom Hoftheater mit den Damen Rebholz-Westendorf und Höher am Samstagnachmittag im "Kaiser-Wilhelm-Hain" veranstaltete. Wenn es ein Instrument gibt, welches Bergzogene und Trossbedürftige am Innersten pakt, so ist es gewiss das Cello, und welche Herzen tönen unter Meister dem Holz und den Saiten zu entlocken vermag, bedarf keiner Beschreibung. Beethoven, Schubert, Schumann — Berliner der Berühmung — waren ergreifend zu Gehör; nicht minder wahrhaft berührende Lieder von Hugo Wolff, Mozart, Brahms — alles unter der feinfühlenden Begleitung von Fraulein Höher. 120 Zuhörer spendeten dankbarfüllten Beifall und ein dreifaches Hurra belohnte die Künstler. Professor Brückner sprach es mit Ergriffenheit aus, dass dieses erste Konzert vor Verwundeten Hunderte von Abenden aufwiege, welche er in seiner Künstlerslaufbahn veranstaltet.

Unterstützt den Kriegsausschuss für warme Unterleidung!

Der Kriegsausschuss für warme Unterleidung hat auch in der abgelaufenen Woche seinem Programm entsprechend je einen Zug sowohl nach dem Westen als auch nach dem Osten zur Förderung gebracht. Ein erheblicher Teil der diesmaligen Sendungen stammte aus dem Königreich Sachsen und konnte seiner Bestimmung besonders wohl zugeführt werden. Inzwischen haben sich die Ansprüche nach Versorgung der in den Schüttengräben liegenden Truppen mit Wolldecken außerordentlich erweitert. Der Kriegsausschuss hat bereits mehr als 1 000 000 M. zur Beschaffung solcher Decken aufgewandt und die Truppen haben mit äußerster Dankbarkeit und dem Gefühl großer Erleichterung diese Spenden empfangen, die eine neue Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des übrigen vorsätzlichen Gesundheitszustandes unserer wackeren Krieger im Felde gewährten. Es ist nunmehr Aufgabe des Kriegsausschusses, für Beschaffung weiterer Mittel zu sorgen, wodurch eine Unterbrechung der bisherigen Liebesätigkeit verhindert und nach Möglichkeit sicher gestellt wird, in der planmäßigen Versorgung der einzelnen Truppenteile mit dem über die vorchriftsmäßigen Ausstattungsgegenstände hinausreichenden Kälteschutz fortzuzählen. Die Einsicht der Notwendigkeit solcher vorzügenden Tätigkeit ergreift immer weitere Kreise. So haben sich z. B. sämtliche Hochverbände der Großherzoglich Hessischen Eisenbahngemeinschaft und der Reichsbahngemeinschaft mit fast 800 000 Mitgliedern angeschlossen. Dieses Bei-

spiel bedarf dringend der Nachahmung durch andere Verbände und Privatpersonen. Es ergeht deshalb hierdurch die Bitte an die gesamte Öffentlichkeit, vor allem Geldbeiträge an das Sanatorium Mendelssohn u. Co., Berlin, Jägerstraße, für den Kriegsausschuss für warme Unterleidung baldmöglichst einzusenden zu wollen.

— Trauerfeier. Für den infolge schwerer Verwundung im Reserve-Lazarett in Schlettstadt am 9. d. M. verstorbenen Geschreiteren im Infanterie-Regiment Nr. 80 Lehrer Gustav Schmidt, Ritter des Eisernen Kreuzes, fand gestern vormittag in der Trauerhalle des alten Friedhofes eine Trauerfeier statt. Pfarrer Hoffmann hielt die Gedächtnisrede. Der "Lehrergesangverein" sang vor und nach der Trauerfeier zwei stimmungsvolle Choräle. Das Lehrerkollegium der Volksschule an der Lehrstraße war vollzählig erschienen, auch eine Vertretung des heissen Infanterie-Landwehr-Regiments Nr. 80 unter Führung eines Leutnants war bei der Feier anwesend. Die Beisetzung fand auf dem Nordfriedhof statt.

— Wiesbadener Lazarette. Die drei letzten Nachrichten zur Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Feld stehende russische Soldaten in der Zone Platz führen die folgenden Namen auf: Vom Infanterie-Regiment 118: Oberleutnant Kriebelstorff (Berlin) im Garnisonslazarett. Vom Infanterie-Regiment 228: Leutnant Houwald (Wiesbaden) in Privatpflege; Generalmajor v. Dumeier. Vom Infanterie-Regiment 136: Erfah.-Reverent Willi Kamm (Marburg) im Palasthotel. Vom Landwehr-Regiment 80: Wehrmann Johann Kopp (Niedrich) im Hotel Metropol; Gefreiter der Landwehr August Will (Rambach) im Hotel Metropol; Unteroffizier der Landwehr Franz Wehler (Wider) im Hotel Metropol. Vom Feldartillerie-Regiment 27: Unteroffizier Hermann Raup (Wiesbaden) im Paulinenstift. Vom Infanterie-Regiment 70: Georg Schäfer (Hochheim) im Villendorfhotel. — In der Auskunftsstelle liegen auch die neuesten Verwundetenlisten der Lazarette in Frankfurt a. M., Mainz, Homburg, Biebrich, Wiesbaden, Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Winkel-Vollrads, Geisenheim, Schlangenbad, Langenschwalbach, Idstein, Kloster Oberbach und Trier auf.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. Die Weiberfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Dienstag D. Wittstock Konzert, Donnerstag B. Freitag C. Samstag A. Sonntag C. Montag geschlossen. — In der Aufführung von Rosaris "Tigros Hochzeit" am Donnerstag wird Art. Engeler zum erstenmal die "Gräfin" Anna Kramer den "Cerubin", Art. Hoas die "Margarete", Herr de Garino den "Grafen", Herr Hoos den "Basilio" und Herr v. Schenck den "Tigro" singen (Abonnement B).

* Sinfoniekonzert der königlichen Kapelle. Das Programm des am Frei- und Feiertag unter Mitwirkung von Fräulein Gabriele Engeler stattfindenden Konzerts ist folgendes: 1. Suite (D-Dur) für Orchester von J. S. Bach, 2. Arie aus "Geoffos" von G. F. Händel, 3. Tragische Ouverture von J. Brahms, 4. Lieder am Klavier: a) Ave Maria, b) Litanei c) Dem Unendlichen von Franz Schubert, 5. Reformations-Sinfonie von F. Mendelssohn-Bartholdy. Der Beginn des Konzerts ist auf 7 Uhr festgesetzt.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Hans Hellmut Berlitz wurde als Komponist und Spielleiter an die Hoftheater Sonderhausen-Rudolstadt verpflichtet. Der Bildhauer August Wilhelm Goebel weilt zurzeit als Professor der königlichen Kunstabademie in Düsseldorf und soll dort seine Studien. Durch die Akademie wurde ihm von Professor Büker-Darmstadt die künstlerische Auszeichnung sowie Figuren und Orgelklausur Kanzel Ederseitlich und Altar der Dankeskirche in Bensheim übertragen. Außerdem wurde Herr Goebel von Frau Freiern in Anteiter-Beverbach mit der Ausführung eines Tierdruckkunstwerks für hierauftragt, der im Frühjahr zur Aufführung gelangen soll.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Wohltätigkeitskonzert. Am nächsten Mittwoch (Vorhang), abends 8 Uhr, veranstaltet der Evangelische Kirchen-gefangenverein unter der Leitung seines Dirigenten Karl Hofheinz zum ersten Mal der Kriegsblinde ein Wohltätigkeitskonzert, wozu die inländischen Mitglieder, die Anhänger von Gefallenen und die zurzeit hier weilenden Krieger freundlich eingeladen werden. Zur Aufführung kommen verschiedene Orgelstücke (von Rheinberger und Rosari) des bekannten Organisten Friedrich Petersen, der auch die Begleitung der Gesangsvorführungen (Händel und Reinhard, Beder) der Frau v. Bismarck und Cellistinnen (Eibenholz, Schubert, Thietiot und Händel) des Herrn Willi Egensolf freundlich übernommen hat. Der Verein selbst wird Chöre von Mendelssohn, Bach, Händel, Grünäus und Engel bringen, die dem Charakter des Konzertes angepasst sind. In dem Schulgesang (3. Strophe des Lutherliedes) mitzuwirken, wird die Gemeinde freundlich gebeten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Dossenheim, 16. Nov. An recht opferwilliger Weise ist unsere Einwohnerschaft bemüht, die durch den Krieg geschaffenen Notstände zu befreiten. Neben den zahlreichen Spenden für das Rote Kreuz, der Kriegsversicherung u. a. ist hier ein Kinderhort errichtet worden, der seit drei Monaten sehr regenreich wirkt. Bedürftige Kinder der im Kriege weilenden oder arbeitslosen Väter wird alljährlich in diesem Hort unentgeltlich naumes Mittagessen verabreicht, das viel Anklang findet. Während anfangs nur 120 Kinder zum Essen kamen ist deren Zahl jetzt auf rund 400 gestiegen. Durch freiwillige Sammlungen der Bürgerchaft wurden 6000 Mark aufgebracht, die dem Hort zugute kommen sollen. Da zahlreiche Wohltäter bisher Naturialen, Milch, Brot, auch Fleisch und Wurst unentgeltlich lieferen, so braucht dieser Kriegsfonds bis jetzt nur wenig im Auftrag genommen zu werden. Offiziere der hier eingesetzten Truppen sowie diese selbst, welche sich für die freundliche Aufnahme erfreutlich zeigen und die wohltätige Wirkung des Kinderorts anerkennen wollten, haben in sehr dankenswerter Weise recht ansehnliche Beiträge geleistet. Besonders anzumerken ist die hilfsbereite Tätigkeit der Kreisfrau v. Entrep. Kurfürstentum, welche dem Kinderhort erneut 1000 M. überwiesen hat. Das Dorf hier auf dem Gebiete der Volksberührung bisher geleistet hat, dürfte für viele Gemeinden vorbildlich sein. Nun hat die organisierte Arbeiterschaft beschlossen, für die bedürftigen Kinder deren Väter im Felde sind eine Weihnachtsversicherung zu veranstalten.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— Mainz, 16. Nov. Ein Familiendrama spielt sich am Samstagabend nach 8 Uhr im Hause Große Langgasse 17 ab. Dort wohnt seit 1½ Monaten der 35jährige Schneider Adam Schäfer aus Alsdorf mit seiner 27-jährigen Frau, mit der er in dritter Ehe lebt. Das Paar ist kinderlos, sie besitzen einen 18 Monate alten Knaben. Bloßlich borte man im Hause schwere und Schredensföhre des Kindes. Die Bewohner eilten entsetzt in die Wohnung des Schäfers, sie fanden die Eheleute am Boden liegen und schwer verletzt. Schäfer hatte seiner Frau mit deren Einverständnis eine Kugel in den Kopf und sich dann drei Schüsse in den Kopf verschoss. Das am Flische liegende Kind starb fürchterlich. Die bewußtlosen Eheleute wurden von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht, dort verstarb der Mann noch in der Nacht um 11½ Uhr, während die Ärzte hofften, die

Frau am Leben zu erhalten. Als die Frau aus ihrer Bewußtlosigkeit erwachte, verlangte sie weinend nach ihrem Mann. Die Witwe zu dem Drama soll in dem Umhause liegen, das er auf Vermögen aus Aschaffenburg warte, als das Geld nicht eintraf, beschlossen die beiden Eheleute, in den Tod zu gehen.

Neues aus aller Welt.

Ein Hobelamphor gefunden. Berlin, 15. Nov. Aus Lebzeiten wird telegraphiert: Der zwischen Spanien und der Balearen regelmäßig verkehrende Hobelamphor "Dardessia de Guines" ist gestern nacht zwei Meilen vom Festlande untergegangen. Nur sechs von der 17 Mann starken Besatzung konnten von einem anderen Dampfer gerettet werden. Alle übrigen sowie der Kapitän und seine Frau ertranken.

Ein Schwimmer. Br. Berlin, 16. Nov. (Sig. Drahtbericht, Ktr. Bl.) Ein noch nicht 16 Jahre alter Kriegsfreiwilliger, der angeblich leicht verwundet und mit dem Eisernen Kreuz geschmückt, vom sozialen Kriegsflügelplage befreit, befand sich in den letzten Tagen die Redaktionen der großen Berliner Zeitungen, erzählte auch dort seine Erlebnisse und berichtete sich sogar gleich der Frau Springer einen Dritten Tod nach dem zweiten. Da wurde er festgehalten und es hellte sich heraus, dass der Junge zwar Kriegsfreiwilliger, in Wahrheit aber noch nicht im Felde war, also wieder verwundet noch ausgesetzt worden ist und sich vielmehr am 7. d. M. von seinen Eltern entfernt hatte.

Ein Fuhrwerk von einem Zug überfahren. W. T. B. Dresden, 16. Nov. Durch den Zug 89 wurde heute nacht bei Kilometer 18 der Strecke Bobtau-Tobolken ein Fuhrwerk, das sich anscheinend verloren und vom Wagen angefahren war, vom Zug überfahren. Der Gefangenführer wurde vollständig verkrümmt und der Wagen zerstört. Der Name des Befeuerten ist noch nicht festgestellt. Ein Verhältnis eines Dritten trat nach dem Zug nicht vor.

Waffisch und Mine. Id. Karawal 15. Nov. Hier wurde ein Riesenwaffisch vom Seezeuge angepflügt, der augenblicklich auf eine Mine gestoßen und durch diese getötet worden war.

Letzte Drahtberichte.

Eine Kriegstagung des sächsischen Landtags.

hd. Dresden, 16. Nov. Das gesamte Ministerium beschloss heute unter dem Vorsteher des Königs den Landtag zu einer außerordentlichen Kriegstagung am 24. November zusammenzurufen.

Ein Opfer der englischen Spionsfurcht.

Br. Rom, 16. Nov. (Sig. Drahtbericht, Ktr. Bl.) Ein Vorstoß des englischen Transportdampfers "Loden Hall" wurde, wie aus Paris gemeldet wird, ein "Spion" entdeckt und aufgegriffen. Es handelt sich um einen deutschen Seemann, der unter falschem Namen unter die Bevölkerung Wiens bestellt keine Gefahr.

Die Cholera in Wien.

Br. Wien, 16. Nov. (Sig. Drahtbericht, Ktr. Bl.) Von unterrichteter Seite wird gemeldet: In Wien sind bisher seit Kriegsbeginn 178 Fälle von asiatischer Cholera bacteriologisch festgestellt. Sie betreffen durchweg vom Kriegsschauplatz zurückgekommene Personen. Für die Bevölkerung Wiens besteht keine Gefahr.

Ein neues deutschstädtisches sozialistisches Organ in Italien. hd. Mailand, 16. Nov. Heute erschien zum erstenmal ein neues unabängiges Sozialistblatt unter dem Titel "Popolo d'Italia". Leiter desselben ist der bisherige entlassene Chefredakteur des offiziellen Parteiblattes "Avanti", Ruffolini. Das Blatt ist mit französischem Kapital in Höhe von vorläufig einer halben Million gegründet worden. Der Hauptpunkt seines Programms geht dahin, gegen Deutschland die wütende Feindschaft zu predigen und für die Teilnahme Italiens am europäischen Kriege an der Seite Frankreichs und der übrigen Verbündeten einzutreten.

Türkische Flieger.

hd. Athen, 16. Nov. Türkische Flieze gebochdeten gestern die Bewegung der verbündeten Flotten. — Es wird hier bekannt, dass sämtliche ausländische Banken in der Türkei unter türkische Kontrolle gestellt worden sind.

Der griechische Waffenschmuggel nach Albanien.

hd. Mailand, 16. Nov. Bei Korfu wurde ein griechischer Segler, der Waffen nach dem Epirus schmuggeln wollte, von einem italienischen Kreuzer angehalten. Der Kapitän erklärte, dass die italienische Regierung in den albanischen Gewässern keinen Waffenschmuggel dulden wolle.

Br. Leipzig, 16. Nov. (Sig. Drahtbericht, Ktr. Bl.) Bei dem Sturmangriff auf Dirschoten in Belgien ist am Anfang November Dr. Rudolf Sohm, Brigadegeneral für bürgerliches Recht und Amtsgericht an der Universität Würzburg, Leutnant und Bataillonsadjutant in einem Reserve-Infanterie-Regiment, gefallen. Er war ein Sohn des bekannten Kirchenrechtsschriftstellers Professor Rudolf Sohm in Leipzig. Ein Bruder des Gefallenen ist vor einigen Wochen ebenfalls den Tod für Vaterland gestorben.

Aus unserem Leserkreise.

Mehr verwendbare Einladungen können weder zurückgefordert noch aufbewahrt werden.

* An dem südlichen Teile der Lichtenaustraße in Sonnenberg wird eben von einem Mann aus Wiesbaden ein großes Grundstück mit Brettern zugemauert. Ob das zulässig ist, bleibt fraglich, da die Lichtenaustraße den Eigentümer einer Villa hat und die Anlieger und Anwohner dieser Straße durch den Bretterzaun entschieden geschränkt werden. Der Ortsvorsteher scheint aber das Stück des Ortsfelds gleichzeitig zu sein, denn sonst würden außer dieser auch andere Eigentumsrechte nicht geltend gemacht werden. Da ist etwas nördlich von dem zugewandten Grundstück ein Stück Feld gelegen, welches, in der armelangten Weise eingezäunt, zum Bauplatz von Unrat, Baumstümpfen und zur Anlage von Gemüsefunden dient und dem Straßenbild nicht zum Vorteil gereicht, so wenig wie die Schweine, welche sich manchmal auf der Straße herumtreiben, oder durch ihre Quäcke die Nerven der Spaziergänger und Anwohner tollen. Man sieht da sogar noch trockene Strohhaufen liegen. Es wäre sehr angebracht, wenn der Herr Bürgermeister oder der Herr Landrat nach dem Rechten sehen würden damit nicht ein ganzer Ortsteil zum Schauplatz der steuerzahrenden Gemeindemitglieder von einzelnen verschädigt wird.

<b

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drittsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jung. geb. Mädelchen (Töchterchen) zur Beaufsichtig. der Schularbeiten e. Jungen (Sextanten) u. l. Hausarbeit gesucht Schenckendorffstraße 2, 2 St.

Köchin, w. Hausarbeit überm. od. Mädelchen, welches Kochen kann, sofort gesucht Weingasse 16.

Einfaches Fräulein od. bess. Mädelchen mit gut. Beugn., welches näben kann u. Hausarbeit überm. in Herrichts-haus gesucht. Um Aussichtsturm 8.

Selbständiges Alleinmädchen, welches Kochen kann, mit gut. Beugn. gesucht. Vorzuhilfen von 10-12 u. 1-6 Uhr. Döbelner Straße 8, 1.

Hilfloses Mädelchen gesucht Körnerstraße 7, Hotel Eysle.

Allein, Haus-, Küchen-, Büfetttr. f. Café, Köchin usw. ges. Hugo Lang, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Bleichstraße 23. Telefon 3061.

Ordentl. Mädelchen für gleich gesucht Adelskirchstraße 10, 2 St.

Tücht. Mädelchen für Küchen- u. Haushalt, sofort gesucht. Lohn 20 M. Altenburg, Hof. Schwab, Str. 45.

Besseres tücht. Alleinmädchen für sofort oder bald gesucht. Richard-Wagner-Straße 30.

Besseres Alleinmädchen, das Kochen kann u. alle Haushalt versteht, per 1. Dezember gesucht Am Rheinstraße 2, 2. B. 19322

Rinderlich, fl. Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht Georg-Auguststraße 5, 2 r.

Junges leub. Mädchen für Haushalt, event. vormittags gesucht Hermannstraße 1, 2 linke.

Monatsstelle offen Moritzstraße 41, 8.

Stundenmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Reisende und Hausterer sofort gesucht Moritzstraße 22, 1 St.

Herren und Damen sofort an allen Plätzen gesucht, zum Betrieb eines konkurrenzlosen lohn-Artikels an Privatfondihaft. Näh. und Muster beide bis 8 Uhr Michaelberg 15, 2 rechts.

Tüchtiger Schriftleiter (eigster Arbeiter) sofort gesucht Faulbrunnenstraße 8.

Steindrucker zur Aushilfe sofort gesucht. Briefe unter W. 2 an Tagbl.-Aussch. Bismarckring 19.

Junger Ausländer von 14-15 Jahren sofort gesucht von Firma Lehr. Löher, Farberei, Rheinstraße 56.

Leinbürgerliche Köchin, welche auch Haushalt übernimmt, mit guten Beugnissen, zum 1. Dezbr. gesucht Wilhelminenstr. 27, Neroval.

Jüngere tüchtige Köchin, die etwas Haushalt übernimmt, gesucht Kapellenstraße 64.

Altes Ehepaar sucht solid, pflichtgetreues Alleinmädchen, welches jede Haushalt versteht, auch näht. Große Wäsche außerhalb. Kaiser-Friedrich-Ring 82, 3 St.

Innaes Mädelchen für Haushalt gesucht Ph. Krämer, Langgasse 26.

Alleinmädchen, das alle Haushalt gründlich versteht, zum 1. Dezember gesucht Bierfelder Straße 10, 2 St. B. 19288

10-Pf.-Kriegsmassenartik. an Pri. ate usw. bei 100% Verdienst

sofort gesucht. Zu melden nur Dienstag Kiehlstraße 19, Part. 116.

Rebegewandte Damen für den Vertrieb überall gern gelauft.

10-Pf.-Kriegsmassenartik. an Pri. ate usw. bei 100% Verdienst

sofort gesucht. Zu melden nur Dienstag Kiehlstraße 19, Part. 116.

Haustiere gesucht. Tauranstraße 5, 2 linke.

Schneider erhalten helle Sitzfläche. Hermannstraße 18, 3. B. 19184 Gewandter chrl. Geschäftsbote gesucht. Moritz u. Dünzel, Wilhelmstraße 58.

Monatsstelle offen Moritzstraße 41, 8.

Stundenmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Monatsmädchen gesucht Hermannstraße 21, 1. Etage.

Waischfrau gesucht Schiersteiner Straße 26, Part. rechts.

Laufmädchen zur Aushilfe gesucht. Weibl. abends 6 bis 8 Uhr. Hollinstein, Str. Burgstraße 9.

Schachstr. 11 sch. 2-3. W. sof. B18534
 Schachstraße 30 2-Sim.-Wohn. 2879
 Schauenhofstr. 27, 9. 2-Sim.-W. sof.
 Scharnhofstr. 44, 9. 2-3. W. r. 2852
 Scheffelstr. 8, Eib. 1. 2 Sim. Rüche an t. Leute sof. Schwartl. B. 3. 2880
 Schillerplatz 4 schöne 2-Sim.-W. 2883
 Schulgasse 5. II. 2-3. W. v. sof. 2752
 Schulzacher Str. 11, Rib. Fries. 2 Sim. u. Rüche zu verm. 2884
 Sedanstraße 3 2 3. u. R. zu v. 2886
 Sedanstraße 5, 9. B. 2 3. u. R. 2887
 Seerobenstr. 24, 9. 1. 2-3. W. B19026
 Steingasse 12 2 Sim. u. R. 1. Jan.
 Steinstraße 23 mod. 2-Sim.-Wohnung
 Steingasse 32 2 Sim. u. R. Hth. 3070
 Steingasse 34 2-3 3. u. R. sof. o. sp.
 Steing. 33 2. od. 3-3. W. al. od. 10.
 Stiftstr. 12, B. 2-Sim.-Wohn. Fries.
 Wdh. an ruhige Meier per 1. Jan.
 event. per sofort zu vermieten.
 Wagemannstr. 14 2-3. W. R. Richard.
 Walramstraße 2 2 Zimmer u. Rüche.
 Part. zu verm. Röh. 1. Vorst.
 Walramstr. 7, 9. 2-3. W. R. B. L.
 Walramstr. 13 2 3. u. R. auf gleich.
 Walramstr. 18 2 3. u. R. sof. R. B.
 Walramstraße 31, bei Tremus. 2-3.
 Wohn. u. Rüche sof. zu vnn. 3090
 Walramstr. 33, Eib., Renj.-Wohn.
 2 Sim. u. Rüche, al. od. spät. 3073
 Waterloostraße 5 2-Sim.-Wohn. sof.
 zu verm. Röh. Vorst. B19028
 Wellenstr. 26, B. 2 3. u. R. auf al.
 Wellenstr. 37 2. I. u. R. Voll. Hth.
 Wellenstr. 41, B., neu berr. 2-3. Div.
 Wellenstraße 44 2-Sim. B. B19030
 Wellenstraße 57, Wdh. 2. auch 1-2.
 Wohnung auf sofort. B18661
 Werderstr. 10 2-Sim.-Wohn. Hth. B.
 Röh. dort. od. Hausvermalt. B18742
 Werderstr. 12, Rib. 2-3. B. f. c. in.
 Westendstr. 23 2-Sim.-Wohn. zu vnn.
 Westendstraße 37 schöne 2-Simmer-
 Wohnung billig zu verm. B18297
 Wielandstraße 9 schöne 2-3. W. im
 Hth. sof. od. sp. R. B. P. L. 2891
 Wielandstr. 15, 6. 2-3. W. sof. 2892
 Wörthstraße 18 2 ob. 3 Sim. (Renj.-
 Wohn.) zu verm. Röh. Vorst.
 Wörkt. 6 2-Sim.-Wohn. Hth. sof.
 od. spät. zu verm. Wdh. 1 r. B19082
 Wörkt. 8, Hth. 2-3. W. sof. B17208
 Wörktstraße 16, Hth. 1 St. 2 Sim. u.
 Rüche ver. sofort zu verm. 2775
 Sielenring 3, Hth. 1. 2 Simmer u.
 Rüche im Abh. Röh. doi. 2. 2749
 Zimmermannstr. 9, Wdh. 2 3. u. R.
 2 Zimmer u. Rüche zu verm. Röh.
 Döllmundstraße 11, 1 L.
 2-Sim.-Wohnung zum 1. Jan. zu r.
 Röh. Moritzstraße 7, 9 r. 2782
 2 Sim. u. R. Hth. sof. od. spät zu vnn.
 Röh. Wörkt. 29, 3 L, Graber. F350

Niedricher Str. 9, B. u. 1 St., schöne 3-Z.-Wohn., auf gl. od. spät. B19043
 Kirchgasse 7-8-9-Wohn., Stb. 1, sof. zu vnm. Räh. Konditorei dasselbst.
 Kirchgasse 50, Wdh. 2, frdl. 2-Zimmer-
 Wohnung im Abschl. mit Zubehör.
 Altenberghstr. 8, Wdh. schöne 3-
 Zim.-Wohn., auf sof. od. sp. B19044
 Weisstr. 8-9 Zim. m. Bad. Räh. 1 r
 Marktstraße 14 schöne Frontzib.
 Wohn., 3 Zim. u. Sub., sof. od. sp.
 Räh. Marktstr. 14, Galarden. 2906
 Mauerstraße 3/5 3 Zim., Küche, Keller
 zu verm. Nähe des im Laden.
 Micheloberg 28, Wdh. schön 3-Zim. W.
 Zu ertragen bei Weiz. Mod. 1 L
 Moritzstr. 32, Ost. B. 3 Z. mit Sub.
 vor 1. Jan. zu vnm. Räh. dasselbst.
 Moritzstraße 60 3-Zim.-Wohn., Ost.
 Nerostraße 46 3 Zim. 1 Tr. el. 2.
 Gas, auf gleich zu v. R. Port. 2915
 Neugasse 18, 2, 3-Z.-W. ev. m. Laden
 u. Entrepot. Räh. Korbladen. 2823
 Niederwaldstr. 10, 1, schöne 3-Zim.-
 Wohn. auf 1. April 1915 zu verm.
 Räh. bei Zimmermann, Laden, od.
 Brühl. 2. Stod. 3103
 Niederwaldstr. 12 sof. 3-Z.-W. 1. R. P.
 Oranienstraße 62, Ost. 3-Z.-Wohn.
 sofort zu vermieten. 2747
 Rheingauer Str. 5, 2, schöne 3-Z.-W.
 Rheinstr. 70 eine Part.-Wohn. von
 3 Zim. u. Zubehör sof. od. später.
 Nähe Kaiser-Br.-Ring 56, B. F 290
 Weinstraße 94, Asp. 3-Z.-W. sofort
 od. sp. Wes. Wörthstr. 12, 1. 2764
 Riehlstr. 4 1½ 3-Zim.-Wohn. 2779
 Riehlstr. 5 1½ 3-Zim.-Wohn. mit ob.
 ohne Werkst. auf sof. od. spät. 2912
 Römerberg 14, B. 1. 3-Z.-W. B18828
 Rosstr. 20 ist 3-Zim.-Wohn. B17216
 Scharnhorststr. 9, 2, 3-Z.-W. 1. 1. 15.
 Schierst. Str. 20, Ost. 3-Z.-W. 1. 2916
 Schierst. Str. 24, Ost. 3-Z.-W. sof.
 Schulberg 25, 3, 3 Zim. u. R. Zubeh.
 sof. zu verm. Räh. 2 St. 1. 2736
 Schwab. Str. 23, Ost. 2 gr. 3-Z.-W.
 soll. zu verm. Null. Wdh. Part.
 Schönwalder Straße 36, 2, Alleefette,
 3 Zim., Küche u. Sub. s. 1. Jan.
 zu verm. Räh. Erdgesch. das. 3127
 Sedanstraße 6 schöne 3-Zim.-Wohn.
 sofort od. später zu verm. B18833
 Seerobenstr. 24, Ost. 3-Z.-W. 1.
 Seerobenstraße 21, Hinterh. 3-Z.-W.
 Seerobenstraße 31, Wdh. schöne, bei
 Neu. enipr. 3-Z.-W. 1. Jan. 2718
 Tannusstraße 17, 2, 3 Zim., Küche.
 Keller für kleine Familie. Preis
 600 Mt., per sof. od. später. 2919
 Walramstr. 23, 1 r. 3-Zim.-Wohn.
 Waterloosstr. 2, 1. 3-Zim.-W. sof. od.
 in Räh. Bleichstr. 47, Bur. B19047
 Waterloostr. 3, Wdh. 2, 3-Zim.-Wohn.
 mit allem Zubehör auf sof. B17450
 Wellenstr. 46, Ost. 1, schöne 3-Zim.-
 Wohn. mit R. auf gleich od. später.
 Räh. Ost. Port. links. B 17611
 Westendstr. 15 3 Z. 8. 2 R. B19048
 Westendstr. 18, Ost. 3-Zim.-W. sof.
 zu vnm. Räh. Ost. 1 St. r. B17118
 Westendstraße 26, 2. schön 3-Zim.-W.
 sof. od. sp. R. h. Dürk. 4 St. B17382
 Hörlstr. 4, B. 1, schön 3-Zim.-Wohn.
 mit Zubehör vor 1. Jan. 1915 till
 zu verm. Räh. 1. St. das. 1. B18835
 Hörlstr. 31, 1. 3 Zim. m. Zubeh. auf
 1. 1. 15. Räh. das. 3 St. 1. 2754
 Siebenring 1, Ost. 3-Z.-Wohn. v. sof.
 od. spät. Räh. Wdh. B. I. B19050
 Frontspitze-Wohnung, 3 Zim., Küche.
 Bad. der sofort zu verm. Nähe des
 Moritztorste 7, 2 St. rechts. 2781
 Gr. Str. 3-Zim.-W. vor 1. Jan. n. R.
 sehr preisw. zu verm. Räh. Moritz-
 strasse 29, 3, bei Großer. F 281
 3-Zim.-Wohn. u. R. sof. zu verm.
 R. Walramstr. 31, Tremus. 3091

Jahnstraße 24, 1. Part.-W. 4 Sim.
1 Wld., 2 R. Bes. vorw. Berger, 1.
Jahnstr. 30, 3. Ich. 4—5 Sim.-W. Voll,
Bod. u. Sub. sofort od. später. 3121

Kaiser-Friedrich-Ring 1. 2 St. 4-8.
Wohn., mit Balkon u. Zubeh. zum
1. April zu verm. Näh. das. Part.
Besitz. 10—12 u. 8—6 Uhr. 2785

Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1. herrsch.
4-Sim. Wohn. sofort od. später. 2929

Karlsruhe 35 schöne geräumige 4-
Sim. Wohn. mit reichl. Zubehör
sofort oder später. Näh. 2 r. 2798

Kleiststraße 21, 1. Ludwig. 4-Simmer-
Wohnung sofort od. verm. 2811

Klosterstraße 1. am Gutenbergtor
4-Simmer-Wohn. sofort od. später.
Näh. Gutenbergtor 3. P. 2097

Körnerstraße 2, 2. 4-8.-Wohn. zu v.
Balkon, Bad, elekt. Licht u. Zu-
behör. Näh. Hintereh. bei Giller.

Loreley-Ring 10, 1. 4-Sim.-Wohn. m.
Zubehör vor sofort oder später zu
vermieten. Näh. Ost. 2 r. 2821

Luisenstr. 17 4 Sim. Küche u. Zubeh.,
3. Stock, 780 Mf. zu verm.

Martistrasse 21, im 1. Stoc. 4 Sim.
nebst Zubeh. zu vnm. Näh. Kaiser-
Friedrich-Ring 25, Part. 1 B19057

Martistr. 22. Stib. 2. sind 4 Sim. u.
St. auf 1. Jan. 15 s. v. Näh. das. b.
St. od. beim Hausservicehalter. 2715

Michelberg 12, 1 St. 4 Sim., Küche
u. Sub. sofort od. später. Näh. das. u.
Postbüro. Post. Str. 43. B 19058

Neugasse 19 schöne Wohn., 4 Sim. u.
Küche, Mans. Näh. b. Jacob. 2726

Nikolasstr. 30, P. 1. ist eine 4-Sim.-
Wohn. cui sofort od. später zu vnm.
Näh. daselbst zwischen 8 u. 8 Uhr
nachmittags. F 836

Philippstraße 17/19 schöne 4-8.-W.
sofort od. später. Näh. 2. St. r. 2921

Rauenthaler Str. 11 mod. 4-8.-W.
3 Sim. nach vorne. per April 1915.

Rauenthaler Straße 20, 3. moderne
4-Sim.-Wohnung mit Heizung zu
vermieten. Näh. Part. r. 2786

Rheinstraße 89 4-Simmer-Wohn. per
1. 4. 15 zu verm. Näh. Laden.

Riederbergstr. 7. 4-Sim.-W. Gartenb.
gleich od. später. Näh. Hoffmann.

Emser Straße 43, Part. B 19059

Nieblstrasse 22 4-Sim.-Wohn.
elekt. L. Ede der Nüder. u. Kerosin. sofort

Ede der Nüder. u. Kerosin. 4-8. Sim.
mit Balk. elekt. L. u. Gas u. Sub.
auf gleich zu verm. Näh. P. 3061

Nüderh. Str. 36 sch. 4-8.-W. 3048

Scharrhorststr. 22 (1 u. 2) sch. 4-8.-
Wohn. freigel. sofort od. später. B19060

Schmalz. Str. 8 sch. 4-8.-W. m. Bad
sofort. Näh. Hausmstr. Sturm. F 423

Stiftstr. 19. Ost. 1. 4-Sim.-W. Gas.
elekt. Licht u. Zubeh. per sofort od.
später zu verm. Näh. Part. 2936

Tannusstraße 29. Bel-Etage. 4-8.-W.
Balkon, sof. oder später zu verm.
Näheres daselbst Entresol. 2937

Tannusstraße 29, 3. 4-8.-Wohn. zu
vnm. per sofort. Näh. das. Entresol. 2938

Weilstraße 13, 1. sch. 4-Sim.-W. 3107

Wielandstr. 13 ich. 4-8.-W. v. 1. 12
oder später zu v. Näh. B. 1. 2789

Winfeler Str. 3. 3. 4 Sim. m. Heiz.
Bad u. Zubeh. per 1. April 1915

zu vnm. Näh. B. Gerhardt. B18657

Winfeler Str. 5. 1. per 1. April 1915
eine. große 4-Sim.-Wohn. mit Gas.
elekt. Licht. Bad. Mans. großer
Ballons usw. sonnige Lage. 2730

Wörthstraße 19 4 Sim.. Küche. Mans.
(600 Mf.) per sofort zu verm. 2693

5 Simmer.

Adelheidstr. 79 sch. 5. eb. 3-8.-Part.
B. a. 1. Jan. od. April. Sonnen-
seite, Borgarten, gr. Balkon. 3000

Aldredtsstrasse 35. Sub. 2. 5 Sim.
Küche usw. sof. od. später. 2939

Adolfshalle 51, 1. gr. 5-Sim.-Wohn.
mit reichl. Zubehör zu verm. 2819

Bahnhofstr. 4, 1. 5-8. W. Näh. u. 8—1
(aus Sonntags) Bahnhofstr. 1, 1.

Bismarckring 25, 1. ich. gr. 5-8. W.
m. B. 1. Apr. B. 1. Garret. B18324

Dambachthal 36 5-Sim.-Wohn. Badet.
reichl. Zubeh. Gartenebenu. 3. vnm.
Näh. daselbst 2. Stoc. 2720

Dorb. Str. 2. 5-8. W. m. Sub. R. P.

Dorheimer Str. 18 5-8. W. u. berg. sof.
Dorheimer Straße 32, 2. neu berger.
5-Sim.-Wohn. gr. Balkon.

Dorb. Str. 81, 1. 5-8. W. Bad. 3 Balk.
Aufz. viel. 35. sof. od. später. 2943

Emser Str. 13 5-8. Wohn. Veranda.
Garten zu vermieten. Näheres
Hoffmann. Part. B 19062

Emser Str. 46, 2. herrsch. 5-Sim.-W.
Näh. bei Meister. Ost. 3. 3059

Emser Str. 47 sehr sch. 5-8.-W. Bad.
Gas. elekt. L. Zubeh. sofort. 2782

Emser Str. 54, P. 5 Sim. u. Sub.
gleich oder später zu verm. 2527

Georg-Auguststr. 3, 2. Stoc. 5 Sim.
Küche. Bad u. Zubeh. sofort od.
Näh. Gedenkordensstr. 13, 1. B 19063

Goehteestr. 23, 1. 5-8. m. Sub. sof. o.
Herderstr. 3, 1. 5-Sim.-W. s. 1. 4. 15
billig zu verm. Näh. das. B 18281

Jahnstraße 32, 2. rub. 5-8.-W. mit
2 Balk. u. Sub. an 11. Kam. auf
sofort. Näh. das. u. Streidelsit. 7.

Koellstraße 24, 2. 5-Sim.-Wohn. sofort
od. später. Näh. das. Part. 2818

Kirche. 29, 1. sch. 5-8.-W. m. 1. Sub.
cui 1. April zu verm. Näh. durch
Hausmeister Friederichtstr. 40. 2776

Kirchstraße 42 schöne geräumig. Wohn.
5 bis 6 Simmer. billig zu verm.
Näh. das. Laden. bei Reuter. 2946

Maxistr. 11, 1. Et. herrsch. 5-8.-
Wohn. mit Bad u. allem Zubehör
zum 1. April 1915. Näh. P. r. 2940

Langgasse 28, Ede Römetor. 5-Sim.-
Wohn. mit Zubehör zu verm. Näh.
Langgasse 30, 2. 3114

Luxemburgstr. 3, 1 u. 2. je 5-8.-W.
an 1. April. 1. April. N. P. 3115

Edhause Michelberg 2. Kirchstraße
5. sch. od. 8. 5-8. W. 2950

Märktplatz 7	5-Sim.-Wohn.	2. u.
3. Etage, mit Zubeh., zum 1. April 1915 zu verm. Räheres Märktplatz 7, Erdgeschoss, und Anwaltsbüro, Adelheidistr. 32. F 336		
Mauritiustraße 14 ist die von Herrn Dentist Sünder seit 15 Jahren innen gegeb. st. 5-Sim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elekt. Licht auf 1. April 1915 zu verm. Bei Bedarf können Frontal-Sim. dazu gegeb. werden. Einzukaufen im 1. Stod. 2772		
Mariestr. 7, W. 1. 5-Sim.-W. m. Gas u. elekt. Lichtanlagen, auch zu Bureauausleben sehr geeignet, aus sofort oder später zu verm. 2851		
Mariestr. 25, 2. Etage 5 Schen. große Zimmer mit Zubeh. 2053		
Nerostr. 18 v. o. 6 Sim. u. 3b. R. 2. 28		
Nikolaistr. 28, 4. 6-Sim.-W. m. Zubeh. per ol. od. später zu verm. Preis 900 M. Röh. C. Koch, Büssingen. 15. 2054		
Querfeldstr. 5 Iohn. Bef. Et. 5-7-8-9. W. Bad, Gas, el. 2. 1. 4. 15. 2700		
Rheinstraße 46, 2. 5 Zimmer, Küche, 2 Mans. u. Keller zu verm. Räh. Rheinstraße 42, Landeshand. F 349		
Rheinstraße 94, 1. Et. 5-8-Sim. Wohn. per April 1915 ebt. früher zu verm. Bef. Wörthstraße 12, 1 Et. 2763		
Schiersteiner Str. 32 herrsch. 5-8-Sim.-Wohn. per sofort od. später. 2055		
Tannusistr. 69 (Za Rössere), 1. Et. 5 Sim. m. Zubeh. 1. 4. 1915. 2791		
Wallauer Str. 8, 3. 5-Sim.-W. neu herger. Röh. Rheinstraße 78, Part. 2780		
Wilhelmstraße 4, 1. Stod. hochberrisch. große 5-Sim.-Wohn., Gas u. El. mit reichl. Zub. p. 1. 4. 15. Röh. dasf. od. Ringkirche 4. Part. 2780		
Wilhelminenstr. 37 (Willi), n. Beau-site, prachtv. 5-8-W. Sp. i. o. sp. R. Bierstadt. Str. 7. Tel. 1021. 3030		
6 Zimmer.		
Adelheidistr. 12, 2. Et. 6 Sim. Bed. elekt. Licht u. Zubeh. sof. od. später zu verm. Röh. Hinterh. 1. 2956		
Adelheidistrasse 45 (Südseite), 1. Et. 6 Sim., Balf., Bad x. sof. od. sp. 2957		
Adelheidistrasse 56, 2. Etage, 6-Sim.-Wohnung per sofort oder später zu verm. Röh. Hausmeister. 2958		
Adelheidistr. 72, 1. 6-Sim. Badet, gärt. Mans., 2 Keller. Gas, Elektrof. 1. April mit od. ohne Autogarage 2959		
Adelheidistrasse 97, 2. idone, sonnige 6-Sim.-Wohn. auf 1. 4. 15 an rub. Leute zu verm. Röh. Part. 3043		
Bücherstraße 2 6-Sim.-Wohn. zu verm. Röh. Blatter Straße 12. 2956		
Friedrichstr. 27 gr. neuz. 6-8-Sim. u. r. Zub. Gas, El. Bades. sof. od. später zu verm. Röh. Part. 2960		
Kirchstraße 42 6-Sim.-Wohn. m. Bad, elekt. Licht u. sonst. Zubehör zu verm. Ernst Reuter. 2785		
Lauugasse 10, 1. u. 2. 6 od. 8-Sim. f. Arzt, Rechtsanw. u. R. Kofj. G. Luisenstraße 24 moderne 6-Sim.-W. Röh. daselbst Tapetenengeschäft. 2963		
Mariestr. 31, 3. sch. Wohn., 6 Sim. Bad, Bafon, reichl. Zubehör, auf 1. April eb. früher. Räheres im Kontor J. Kopp daselbst. 3124		
Mariestr. 35, 2. u. 3. Et. sch. 6-Sim. Wohnungen preisw. auf sofort zu verm. Röh. Hausbesitzer-Verein. F 387		
Märleinstr. 33 herrsch. 6-8-W. a. April 1915 zu verm. Röh. Möbelhall. 2964		
Kleinerstr. 72 herrsch. 6-8-W. Speise. Bad, 2 Mans. Gas, elekt. Licht, a. 1. April od. früher. Röh. P. 2713		
Mühlesheimer Str. 14, 2. sch. herrsch. 6-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör (Personalaufzug) sof. od. später zu verm. Röh. Part. links. 2698		
Schäferstraße 18, 2. 6 Sim. Bades. Küche, 2 Kell., 2 Wld., sof. od. später zu verm. Röh. Derrnartenstraße 2, r. B. Beflcht. v. 10-1 u. 2-6 Uhr. 2962		
Tannusistr. 32, 1. sch. 6-Sim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. später zu verm. R. Tannusstr. 34, Konditorei. 2966		
Wielandstraße 19 hochberrisch. 6-Sim.-Wohnung mit Wohndiele, Krentzelbeiz, Normloßtierber. 2967		
Wilhelminenstr. 8 herrsch. 6-Sim.-W. 2. Et., per April. Röh. 4. Et. 2800		
7 Zimmer.		
Bahnhofstraße 3, 1. u. 2. Et. 7-8-Sim.-Wohn. Röh. v. 8-1 (auß. Sonntags) Bahnhofstraße 1, 1. 2063		
Friedrichstr. 34, 1. 7-8-Sim. Madden. 8 Sim. a. d. Et., all. Zub., Gas, El. Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee, 7-8-Sim.-Wohn. nebst Zubehör, Bad, elekt. Licht, gr. Bafon nach der Adolfsallee, sofort od. später zu verm. Räheres bei Friedrich Groß. 2970		
Karlstraße 35 schöne geräum. 7-8-Sim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. sofort od. später zu v. Röh. 2 lts. 2796		
Tannusistr. 55, 1. Et. 7 Sim. Friede. Gas, Elekt. Aufzug, Bafon. Terrasse mit Garten u. reichl. Zubehör, der 1. April 1915. B 17447		
Tannusistr. 55, 2. Et. 7 Sim. Friede. Gas, Elekt. Aufzug, Bafon. u. reichl. Zub. v. 1. April 1915. B 17448		
7 Zimmer nebst Zubehör, herrschaftl. 3. Etage, ganz freie Lage, Mitte der Stadt, für 1500 M. sof. od. später zu v. Röh. Tagbl.-Berl. 3058 L		
8 Zimmer und mehr.		
Adolfsallee 27, 2. Etage, 8 Zimmer reichl. Zubeh., zum 1. April zu verm. Adolfsallee 46 neuzeitlich eingerichteter Dienstboten 2. Etage, 8 Zimmer, ge. Veranda u. all. Zubehör, in südl. östlicher Lage, vor 1. April zu vermieten. Räheres Part. 3125		

Apostelallee 29	bürogebäude, B.	8 Bismarckstrasse
mit reichl. Zub. vollst. neu herger.	sof. z. v. R. dorts. b. Vermal.	2977
Siebenstr. 2, 2. Edeka Rheinstr. 9-8-	Wohn. Näh. v. 8-1 (auß. Sonn-	2883
Wohn.	tags) Bahnhofstrasse 1, 1.	
Kirchstraße 1, 1. sof. 9-Bism.-B.	mit	
reidl. Zubehör auf 1. April zu		
vermieten. Näh. durch Hausmeister		
Friedrichstraße 40		3087
Neroval 8, Part. herrisch. B.	8-8, u.	
Zub. Veranda, Bod. elekt. Licht		
Centralbeiz. 1. April. R. 8.		2699
Thelemannstraße 7	bürogebäude, 10-Bism.-	
Wohn. mit Centralheizung. Bitt-		
von- bis v. Kürz., sof. bill.		2973
Hochherrschaftliche 8-Bism.-Wohnung		
(dar. großer Speisesaal), 4 Voll-		
Erler und sehr reidl. Zubehör		
zu vermieten. Edwanl. Kaiser-		
Friedrich-Ring 62.		2977
Läden und Geschäftsräume.		
Bahnhofstr. 2 u. 3 v. Lager. o. Blit-		
8-1 (auß. Sonn.) Bahnhofstr. 1, 1.		
Bahnhofstraße 3 klein Laden u. groß		
Laden mit 2 doratlich. Ladeneinrich-		
zu verm. Näh. v. 8-1 (auß. Sonn-		
tags) Bahnhofstraße 1, 1.		2977
Große Burgstraße 15, 2, 3-4 Bism.		
für ärztliche oder zahnärztliche		
Eprechzimmer oder Bureau.		2977
Dosheimer Str. 61 ist. bob. Laden in		
gr. Ladenz., auch f. Schuhgeschaf-		
te gezeigt, zu v. Näh. 1 lfd. B. 1906		
Dosheimer Str. 61 Berlin. o. Lager-		
Dudenstr. 8 Laden mit Wohnung		
Eltviller Str. 14 Lad. m. 3, bisher		
langjähr. aufgelegt. kürzergleichl. f. jed-		
Geleßt pass. event. mit Lager-		
a. Bürosfläche dorth. sof. bill. B. 1874		
Eltviller Str. 14 trod. Lager. r. Mob.		
Faulbrunnennstr. 9 schöner Laden mi-		
od. ohne 2 Bism. Näh. B. 1. 2988		
Friedrichstr. 27 Berlin. u. Lagerraum		
Bureau Friedrichstraße 29, 1 St. Et.		
von 2-4 Bism. per sofort ob-		
später, neu herger. zu v. Näh.		
Wierfeldter Str. 9, II. Haus.		252
Friedrichstr. 44 II. Saal. 51 qm. für		
Bur. Berlin. Lager. sof. od. spät		
zu verm. Näh. Heinr. Jung.		2988
Grabenstraße 9 Laden auf sof. mi-		
od. ohne Einricht. zu v.		2988
Hallgarter Str. 3 Laden, für Mietan-		
geig. mit od. ohne Wohn. B. 1873		
Helenestr. 18 Metzgerei mit 3 Bism.		
Wohnung zu verm.		B. 1803
Herderstraße 6 Laden mit Nebent.		
grohem Keller. Küche, auf sofort		
oder später zu verm. Näheres		
z. B. Beder. Gr. Burgstraße 11.		282
Herderstr. 19 Berlin. Näh. Lad.		2988
Herderstr. 22 Laden m. 2-3-B.		
Werkst. sofort z. v. Näh. Klein-		
gauer Str. 16, 1. bei Schütz.		2988
Herderstr. 31 tr. Lagerraum zu ver-		
Hermannstr. 8 in Hidd. Halle, gezeigt		
zu Lager. od. Berlin. o. sof. z. v.		
W. Wagner. Walramstr. 14.		F 32
Karlstr. 2 Laden mit Einricht.		204
Kirra 24, 1. 2-3-3. Bureau, so-		
kirchstraße 44. Dith. B. gr. Raum mi-		
Ges. u. Einf. Lagerraum, od.		
Werkst. m. od. ohne Wohn. ist. od.		
spät zu verm. Näh. daselbst.		2988
Klarenthalstr. 3 Lager. z. Ein-		
von Möbeln. Näh. Wdh. Part.		
Luisenstr. 24 Bureau u. Lagerraum		
hell, auf gleich od. später zu ver-		
Näh. dat. Tiefengeschäft.		2988
Mariestr. 12 Werkstatt sofort zu v.		
Näheres Wdh. 2 St. r.		
Mariestr. 22 in e. Bod. 1. Blumenb.		
m. od. o. B. im 2. Oberges. &		
verm. Näh. daselbst oder Altona-		
Bürostraße 41, bei Peier.		F 32
Moritzstraße 8 Laden mit Ladenzim-		
und Zubehör zu v. Näh. Große		
Burgstraße 19, Buchhandl.		811
Nerostraße 18 Laden u. Wohn. r.		
lange Butters- u. Kiergeschäft bet-		
w., auf 1. 4. 1915. Näh. Wdh. 2		
Neugasse 18 Laden mit Entresol		
event. mit 3-Bism.-Wohn. zu ver-		
Näheres Körblaben.		2988
Orientalstr. 48 Lad. m. beaum. L.		
z. Keller n. 2-Bism.-B. sof. od. v.		
zu verm. Einf. f. Molkerei.		
Lebendm.-Gesch. ist. roth. Nur B.		
werber mit etwas Kapital wolle-		
sich melden. Wdh. 2.		F 32
Orientalstraße 48 helle Werkstatt		
84 Quadr. zu vermieten.		F 32
Ahnestr. 70, Gib. als Lager, Atelier		
od. Werkst. ev. m. 2-3-B.		
Rückstell. z. Kais.-Fr. Ring 55, B.		F 22
Römerberg 24, 1. Mitte, Werkst.		
billig zu vermieten.		2988
Spiegelg. 1. Lad. in d. seit Jahrzehn-		
ein gutgel. Krieger-Gesch. bet. n.		
z. 1. Jan. 1915 z. v. A. Hauseb.		
Bereich u. Mainzer Str. 44.		F 32
Tannenstraße 55 Laden mit Wohn-		
(Entresol), 5 Bism. Küche u. reidl.		
Zubehör zu vermieten.		B 1742
Wagemannstraße 21 schw. Bod. m. Neben-		
preis, 1. 1. 15. R. Grabenstr. 2		
Wolfsburgstraße 10, Gib. Wälder-		
mit 11. 4-Bism.-Wohn. Bleichw.		
Trockenhalle u. Zubehör.		B 1906
Wallstraße 19, 9 helle Berlin.		B 1906
Wolframstraße 2 Laden mit od. ob-		
2-Bism.-Wohn. bill. Näh. 1. Gie-		
belstr. 27 Laden mit 2 Bism. r.		
Küche per sofort zu verm.		700 M
Näheres Seitenbau Part.		B 1907
Weltstrasse 13, 1. Lad. m. 3.		2988
Laden, Garagen, Werkstätte r., auch		
geteilt zu verm. Näh. Adolfsstr. 1.		
im Speditionsbüro.		2988
Laden m. Wohn., wo lange Krieger-		
geschäft betrieben w., zu v. Hof-		
mann. Emser Straße 48. B 1729		
Laden mit 2 Schaukästen, 50 qm		
groß, v. 1. April 1915 zu v. Bild-		
Gerbhardt, Meutritiusstr. 5.		2988
Für Kleiderei od. anderer Geschäft-		
großer Laden mit 2-Bism.-Wohn-		
bedien. Ebingauer Str. 11.		2988



Feldpost-Sendungen

für unsere Soldaten:

Socken · Hemden · Unterjacken
Unterhosen · Unterwesten ·
Leibbinden · Kniewärmer ·
Pulswärmer · Kopfschützer.

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

K 129

Ziehung 24. und 25. November

im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin

Jungdeutschland

Geld-Lotterie

150 000 Lose
5618 Gewinne im Betrage von Mark

150 000
60 000
30 000
10 000

usw. usw.

Porto und Liste 30 Pfennig extra
bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen
kennlich gemachten Verkaufsstellen zu haben

Lose 3 M.
A. Molling, Hannover u. Berlin W9
Lenné-Strasse 4

Hauptgewinne Mark

Feldpostartikel!

Adressen, Beutel, Rätschen j. Größe,
Kriegskarten, Feldpostkarten, Rotis-
bücher m. Sprachführern, Delvapier,
Deltuch, starke vorrichtsmäß.
Verband-Kartons, Armee - Christbäume,
Feldfeuerzeug usw. usw.

Carl J. Lang, 35 Bleichstraße 35,
Ecke Wallstraße.



Weihnachts-Gaben

für
unsere Krieger.

In grösster Auswahl.
Nur warme zweckmässige
In Qualitäten!

Wollene Hemden,
Wollene Jacken,
Wollene Hosen,
Flanell - Hemden,
Wollene Socken,
Wollene Leibbinden,
Wollene Kopfschützer,
Wollene Ohrenschützer,
Wollene Pulswärmer,
Wollene Schießhandschuhe
Wollene Kniewärmer,
Wollene Decken,
Wollene Westen.

Handtächer Taschentücher,
Halstücher. 1813

Gratis-Verpackung.

Ad. Lange,
Langasse 23.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.

Röhr. Rosenau, Wilhelmstr. 28, 1799
Magnum bonum-Kartoffeln
trifft Donnerstag wieder 1 Wagen
ein. Otto Unterkirch, Schwalbacher
Straße 91.

Trauben 45 Pf. v. Pf., Rüben, Kartoffel, 25, Obst,
Tafelapfel, Birn. Marktstr. 25, Obst.

Socken, Unterzeuge und Wollwaren

fürs Feld

sind in **Riesenposten** eingetroffen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Engros-Verkauf!

Billige Preise!

Günstiger Einkauf für Liebesgaben.

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 8.

1789

Heilig-Geist. Mainz.

Mittwoch (Buss- u. Bett), den 18. November 1914.

2 grosse Konzerte

zum Besten des „Roten Kreuz“, Mainz,

ausgeführt von dem freiwilligen Musikkorps des Ersatz-Landschafts-Bataillons Mainz, Dirigent G. Funk.

Alle Säle geöffnet. Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Für reichhaltige Speisekarte ist bestens gesorgt.

Arraks, Rums und Kognaks

in grosser Auswahl in ganzen, halben
und $\frac{1}{4}$ Flaschen zum Beipacken,
sowie in Fässern
zu Engrospreisen.

Jakob Stüber,
Wein großhandlung,
= Neugasse 5 =

Allgemeine Ortsfrankenfasse.

Noch einem von dem Herrn Reichsfänger am 17. November 1913 so
kann gemacht Beschluss des Bundesrats bleiben vorübergehende Dienst-
leistungen versicherungsfrei, wenn sie von Personen, die sonst keine berufs-
mäßige Lohnarbeit verrichten, zwar in regelmässiger Wiederkehr, aber nur
nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt ausgeführt werden. Als
geringfügig gilt ein Entgelt, wenn es für den Lebensunterhalt während
des Zeitraums, innerhalb dessen die Beschäftigung in regelmässiger Wieder-
kehr ausgeübt wird, nicht wesentlich ist.

In einer Streitsache hat das Reichsversicherungsamt unter dem 19. Sep-
tember d. J. entschieden, dass ähnlich wie bei der Invaliden- und Hinter-
bliebenen-Versicherung ein Entgelt als geringfügig anzusehen ist, wenn es
ein Drittel des Ortslohnes nicht erreicht. Für erwachsene weibliche
Arbeiterinnen kommt hierauf ein Entgelt von täglich 80 Pf. oder monatlich
20 M. in Betracht.

Wer demgemäß von nicht berufsmäßigen Lohnarbeiterinnen vorüber-
gehende Dienstleistungen verrichtet, bleibt versicherungsfrei, sofern der
Arbeitslohn den oben angeführten Betrag von monatlich 20 M. nicht er-
reicht. Es kommen hierauf hauptsächlich Hilfspersonen, die in einem Haus-
halt beschäftigt werden, wie Aufwartesfrauen, Scheuerfrauen, Stunden-
frauen, Zugherinnen und dergl. in Betracht.

Da solche Personen bisher von der Ortsfrankenfasse als versicherungsfrei
behandelt wurden, auch wenn ihr Arbeitslohn ein Drittel des
Ortslohnes nicht erreichte, haben diese, soweit sie zur Kasse gemeldet sind,
auszuscheiden. Wer von diesen Personen der Kasse weiter angehören will, z. B. auf Grund einer früheren freiwilligen Mitgliedschaft oder dergl.
hat der Kassenverwaltung hierauf sofort Mitteilung zu machen. Auch die Arbeitgeber, die jedenfalls ein Interesse daran haben, ihr Hilfspersonal
gegen Krankheit versichert zu wissen, können im Namen dieser Leute die
Erklärung, mündlich oder schriftlich, abgeben und sich zur Zahlung der Bei-
träge verpflichten.

Beleidet jemand mehrere Stellen, so wird das Arbeitsentgelt aus
diesen Stellen zusammengezählt. Versicherungspflicht tritt hierbei auch
dann nur ein, wenn 20 M. für den Monat erreicht werden. In diesem
Falle haben sämtliche Arbeitgeber die betr. Person zur Kasse anzumelden,
auch hasten sämtliche für die Beiträge.

Der Kassenvorstand.

Dr. Frankenbach.

Feldpostartikel!

Adressen, Beutel, Rätschen j. Größe,
Kriegskarten, Feldpostkarten, Rotis-
bücher m. Sprachführern, Delvapier,
Deltuch, starke vorrichtsmäß.
Verband-Kartons, Armee - Christbäume,
Feldfeuerzeug usw. usw.

Carl J. Lang, 35 Bleichstraße 35,
Ecke Wallstraße.



Der TAGBLATT-FAHRPLAN
Winterausgabe 1914/15

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pf.

Schöne Auswahl in
Belzen,

Neuanserungen, Umarbeiten, Neu-
füttern in bester Ausführung billigst.
Filz- und Plüschtüte in den neuesten
Farben und Formen. 1805

Schmidt,

34 Webergasse 34, nahe Langasse.

Strauß-Federn

und Reiher weit unter Preis.
Moritzstraße 16, 1 r., Ecke Adelheidstr.

Noch blühende Geranien
a 10 u. 5 Pf. schöne Pf., sowie
hortensien in Kübeln, Judasstr. u. f.
Tanzpf. billigst. Tägl. v. 10—12 Uhr.
Weih. im Tagbl.-Verlag.

Ad. Lange,
Langasse 23.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.

Röhr. Rosenau, Wilhelmstr. 28, 1799

Magnum bonum-Kartoffeln

trifft Donnerstag wieder 1 Wagen

ein. Otto Unterkirch, Schwalbacher

Straße 91.

Trauben 45 Pf. v. Pf., Rüben,

Kartoffel, Birn. Marktstr. 25, Obst.

Obst.

Früchte.

Obst.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

Läden und Geschäftsräume.

Großer heller Parterre-Raum, Langgasse-Wagmannstraße, sofort zu vermieten. Der Raum eignet sich zu Vereins- oder Versammlungszwecken, Bureau, Lager für Möbel, Glas- u. Porzellantwaren, Leder usw., als Lebrical für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsraum für Schneiderei und Blattdruck, Dampfberigung u. elektr. Licht. Näh. Auskunft im Tagbl.-Kontor. Schalterhalle rechts.

Schöner Laden Wiedenstrasse 1 zu vermieten. Näh. bei Hahler. 3000

Villen und Häuser.

Villa, 14 S., i. goss. o. get., f. 2 Kam. per sofort. Näh. Kreidelstr. 7. 3003

S. Bismarck-Villa, Ende Sonnenberger Straße, billig zu vermieten. Offert u. W. 79 vorläufig Wiesbaden.

Auswärtige Wohnungen.

Bierstädter Höhe 24 Wohn., 5 Räume, zum 1. 4. 1915 zu vermieten.

Schönbergstraße 2, Dotzheim, Wiesbaden-Grenze, 2 S., u. K., Gas, Speisek., Klo., im Abteil, m. 22 M. R. P.

Sonnenberg, Adolfstr. 5, B. 2 S. u. K. R. G. Gem. Nachr. Tz. 371

Schwanenberg, Adolfstr. 9 5-8. Bohn.

mit Fuß, sofort ob. spät. zu v. Näh.

Wiesbaden-Schwanberg, Str. 43, 2. 2. 3004

Wiesbadener Straße 102 (Sonnenberg), 1. Et., 4 od. 5. Bim. m. Fuß.

Näh. bei P. od. Leisinger. 5. 3042

Lauferfelden, Rathausstr. 26, 2 od.

3-8. B. 36. d. R. dat. A. Woffle.

Vermietungen

Zimmer.

Abeckschl. Frontspiz-Wohn., 2 Zimmer, mit Küche, Kammer u. Zentralheizung, an einzelne Dame sofort oder später zu vermieten. Luisenstraße 37.

4 Zimmer.

Adolfsallee 11, Gth., schöne 4-5. Wohn., 1. St., auch für Büro geeign. Näh. Hausstr. 3015

Schönendorfstraße 6, III, herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn., auf sofort oder später mit Nachlaß zu vermieten. Näh. Wohnungsbauh. Büro Lion & Cie. Bahnhofstr. 8.

Stiftstr. 9, Part., Wohn. von

4 Zimmer mit Zubeh. an ruh. Leute sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. dafelbst, 1. St. 3110

Zaunusstr. 7, II, 4-5. B. u. Zubeh. mit Nachlaß zu v. Näh. Zaunusstraße 7, 1. 2. 2769

Weinburgstraße 6, 1. 4-5. B., mit allen Nebeneinr., auf 1. Jan., evtl. fr.

Vielandstraße 15

herrschaftl. 4-, 3. u. 2-5. Wohnung,

1., 2. u. 3. Stock, sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. links. 2753

Eine s. ohne 4-Zimmerwohn.,

der Neuzeit entsprech. Gas, Elekt.,

Kohleauszug, Balkon, Erker usw.,

per 1. Jan. Schwalbach Str. 5, 1.

5 Zimmer.

Adelheidstraße 26, 2,

5-8. B., neu berger. Elekt., Gas,

Bad, reich. Fuß, Gartenbenutzung,

per sofort zu vermieten. Näh. Part.

Marktstraße 19,

Ecke Grabenstraße, 1. Stock, 5-Zim.

Wohnung, nebst Zubehör baldigst zu vermieten. Näh. im Galaden bei Eugenbühl.

Moritzstr. 47, 2. 5. Bim.-Wohn., der Neuzeit entst. sofort zu vermieten. 3019

5 Zimmer-Wohnung

Schönendorfstr. 1 (in herrschaftl. Hause) zum 1. April 1915 zu vermieten.

3037

Für Rechteanwälte

Moritzstraße 12 bis 1. Etage, enth.

5 gr. Zimmer, günstig zu v. m. 3094

Weisen Versekung

im 1. Stock frei gew. Sonnenberger

Str., Haltest. Lichtenburg, 5-Zim.

Wohnung in Villa, per sofort oder

1. April zu vermieten. Preis

1500 M. Näh. Neugasse 5.

Möblierte Wohnungen.

Bismarckring 11, 3. L., elegant möbliert. Bim. sep. C. m. u. o. B. bill. Donheimer Str. 32 2-3 möbliert. Bim. mit Küche zu vermieten. Näh. Part. I.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Adelheidstr. 75, B. I., sehr m. Fr. g. 3. f.

Adelheidstraße 85, 3, gut m. 3. mit

Kaffee 20 Mf., dgl. m. heizb. Mfd.

Adelheidstr. 85, 3, gut m. 3., sep. C.

Adelheidstr. 7, 1, sch. m. 3., ev. Küchenb.

Adolfstr. 1 A, 1. sch. möbliert. Zimmer.

Albrechtstr. 12, 1, gut möbliert. Zimmer.

Albrechtstr. 12, Stb. 1, sch. m. 3., 3 M.

Albrechtstr. 25, 1. n. Adelheidstr., gut

m. Küchenes. Bim. in H. geb. Raum.

Albrechtstr. 41, 3. 2 L., sch. m. 3., 3 M.

Adenstr. 8, B., möbliert. Frontsp. Bim.

u. Mansarde 10 u. 12 Mf. zu v.

Bismarckring 11, 3 L., idem, m. 3., 3 M.

Bismarckring 15 u. 20 Mf. monatlich zu vermieten.

Bismarckring 22, 3 r., 1-2 möbliert. 3. 3.

Bismarckring 33, 2 L., sch. m. 3. bill.

Bismarckring 42, 2 r., sch. m. 3. bill.

Bismarckring 42, 2 L., heizb. möbliert.

Bleichstraße 5, 3. möbliert. 1-2 L.

Bleichstraße 13, 2 L., 3. 2. 2. Bett., hab. Mfd.

Bleichstraße 21, 1, schön möbliert. Zimmer.

Sep., gleich zu vermieten. B. 19285

Bleichstr. 25, 1 r., möbliert. Zimmer bill.

Bleichstr. 32, 1, möbliert. Zimmer bill.

Bleichstr. 38, 2. 1 sch. möbliert. Zimmer.

Blücherstr. 22, 2 L., m. 3., 3. 4 M.

Gr. Durchf. 4, 3, sch. möbliert. Bim. u.

große Badezimmer billig zu vermieten.

Coburgweg 4 sch. Bim. für besseren

Herrn bill. Besicht. vormittags.

Döbereimer Straße 11, B. Wohn. u.

Schloßstr., aus mbl. m. u. o. Bim.

Döbereimer Straße 12 möbliert. Bim. fr.

6 Zimmer.

Näh. bei Georg, möbliert. Bim.

Schulberg 25, B., gut möbliert. Zimmer.

Spiegelgasse 1, 3 r., schön möbliert. Zimmer.

Taunusstraße 77, Garten-Villa, Hoch-

parc., schön möbliert. Bim. zu ver-

Wellenstr. 21, 1, möbliert. Bim. zu v.

Wellenstr. 20, 3 L., gut möbliert. Bim.

Wörthstraße 14, 1, möbliert. Zimmer.

Zimmermannstraße 4, Part. r., gut

möbliert. B. u. Schloß. bill., a. eins.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Näh. Bertramstraße 2, 1. Et. links.

Söderstr. 15, B., sch. möbliert. Bim.

Söderstr. 26 sch. möbliert. Bim. 18 M.

Karlstraße 37, 1 L., gr. möbliert. Bim.

Rathausstr. 1-2 Betten.

7 Zimmer.

Karlstr. 41, 1 r., sch. m. saub. Mans.

Bismarckring 11, 3 L., idem, m. 3., 3 M.

Luisenplatz 1, 2. 3. fr., a. leer, p. B.

Luisenstr. 16, B. 2 r., möbliert. Bim.

Luisenstraße 43, 3. sch. m. 3., sep. C.

Marktstraße 13, 2. 1. Et., gr. möbliert. Bim.

Bleichstraße 35 lebh. Bim. zu v.

Bleichstraße 36 lebh. Bim. zu v.

Frankenstr. 10, 2 lebh. Bim. zu v.

Frankenstr. 17 lebh. Bim. auf gleich.

Goethestr. 7, Part. 1. Mans. zu v.

Herderstr. 31 gr. Mans. z. v. R. 1 L.

Herrngartenstr. 12 gr. Mans. v. sofort.

Müllerstr. 9, B., gr. Henzige Mans.

Neug. 19 2 in einander. M. Jacobi.

Orientalstr. 35 heil. Mans. an Frau.

Rheinstr. 64 hab. Mf. an etz. Frau.

Römerberg 2 grob. leer. Bim. sofort.

Rosenstraße 6, 1 r., schönes leer. Bim.

Oranienstr. 19, B. 1. sch. m. 3. Bim.

Oranienstr. 22 gut möbliert. B. Näh. 3 L.

Oranienstr. 23, B. 1. Bill. Schloß.

Oranienstr. 62, 2. Bim. u. Schloß.

Aheingauer Str. 5, Hoch., sch. m. 3.

Rheinstr. 115, 1. freundl. möbliert. Bim.

2 fertig u. hell. preiswert zu v.

Bad u. Telefon im Hause.

Niehlsstr. 13, Bimb. 1 r., m. 3., 3 M.

8 Zimmer.

2. 3. 4. 5. Zimmer-Wohnung mit K.

Bordernhaus, der sofort zu mieten ist.

Off. u. R. 3 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohn. für 1. April

gesucht, möbliert. Nikoladstr. Angeb.

unter B. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Für jetzt oder später

moderne 5-Zim.-Wohnung in guten

Loge für ältere Ehepaar gel. Vori.

oder 1. Et. off. möbliert. mit Lieber.

Plan u. B. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht möbliert. Zimmer,

am liebsten mit Mittagstisch. Off. m.

Pr. u. B. 786 an den Tagbl.-Verlag.

9 Zimmer.

In allererster Kurlage zwei möbliert.

Bim. mit Küchenben. u. Keller zu v.

Näh. im Tagbl.-Haus.

Von oben.

Sch. gut möbliert. Henzirin. sep. Bim.

evtl. mit 2 Betten u. Küchträg. zu v.

verm. Off. u. R. 781 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berkäufe.

Ostgeschäft für 300 Mark zu verkaufen Grabenstraße 6.

Eine Siege, ein gut erh. Schuh zu verkaufen Sonnenberg, Kapellenstraße 21, 1 St.

Jung. Ich. Achtsamer billig zu verl. Hochmünsterstraße 18, 2.

Junger wachsamer Hund bill. zu verl. Feldstraße 22, Ost. 1.

Rein Neutundländer (Nero), prächtiges Tier, treu, ländlich, reaktiv. (Nette gewöhnt), in gute Hände abzug. Preis 50 M. Ferner im Auftrag in Eintritt d. Leistungsfähigkeit, Schäferhund, gut gezogen, hochheim, 15 M. Röd. Saalgasse 38, Ost. u. Blumengesicht Wald.

2 reizvoll. ital. Windspiele abgegeben Amelberg 6.

8 schöne junge Vogelhäuser für 12 M. zu verkaufen. Edert, Wetzlarstraße 33, 2. St.

Hühner (Hamburger Silber) zu verkaufen. V. Werner, Dogheimer Straße 111, Gärtnerei, B 19246.

Gr. Melbörner, 100 St. W. Moritzstraße 52, 3.

Eleg. Pelzwand, Fuchs, Wuff mit Krone, fast neu, billig zu verl. Saalgasse 8, 2.

Pels, Steinmarder, bestech. aus 2 Pelzen, unter Preis zu verl. Schiersteiner Straße 2, 1.

Fast neues, sehr gut. Cheviotföhlum, schwarz, u. Weiss (Große 46) zu verkaufen. Anzeichen von 12—2 Uhr, Döbelner Straße 43, Ost. rechts.

Gut erh. schwarzer Wintermantel für öst. Frau, Gr. 44, 6 M., zu verl. Schiersteiner Straße 20, 3 rechts.

Mel. Muster u. Winterüberz., St. Bis., zu verl. Kaufmännische Straße 7, 1.

Anzug u. Überzieher, Winterhut bill. zu verl. Eintr. Straße 6, Ost.

Neue wasserdichte seib. Militärmütze "Kavie" bill. Michelshof 28, 2. St. Weiß und. Schafft. gr. eins. Bilder-Rohmen zu v. Pagenstecherstr. 3, 2.

Dekbett u. Kissen, a. Stühle, Briefmarken bill. Bismarckstr. 23, 3 r.

2 idöne moderne Sofas, neu, bill. zu verl. Mühlstraße 13, Ost. 1.

Rahmatafel für 10 M.

zu verl. Schmalbacher Straße 47, 2.

Wege Wohnungswelt werden, da überflüssig gew. billigt abgegeb.

2 Herst. taubenblaue Blütenübergärt.

mit dazu pass. Vorhänge. 2 Blümchen.

Schreibtischreise 45 bis 100, Damen-

schreibtisch, pol. Divan 18, versiebt.

Tisch, engl. Tisch u. Stühle, Salontisch, Teppich, Lampe u. Tisch.

18—30 M. Kettelschrank 8, 1.

Kompl. weißes Schlafzim. Teppich usw. billig Marktstraße 13.

Vollständ. Küche 65, Servito 35—45,

Leiderstuhl 15—20 M. Waschkom.

10—15 M., Divan 40 M., großer

Sessel 20 M., Kochtisch, Betteln 10,

20, 30, 40 M., Deckenbett 6, 7, 10,

Kissen 1 M. usw. Balthazarstraße 17, 1.

Erstklass. Fahrrad

billig zu verl. Reugasse 6, 1 r.

Groß. irischer Ofen, 1 Gasfeuer,

Glühbirnen-Heizung, mit ca. 3 Mr.

long. Schlauch, 2 Gasflammen, ein

Ständerstuhl, verstellbar, 2 Kinder-

wagen, 1 Kinder-Badein, mit Unter-

gestell, zu v. Röd. Tagbl.-Verlag.

Sehr schöner Dauerbrand-Ofen

billig zu verl. Wo? zu erfragen im

Tagbl.-Verlag. B 19300 E.

Mehrere Gaslampen,

ein großer Tisch billig zu verkaufen

Mauergasse 8, 1, bei Gun.

Händler-Berkäufe.

Prinz ferner Kanarienhähne,

Stadt 6 M., Weiß, 1 M., nur eig.

Auch. Velle. Michelshof 18, Laden.

Verschiedene echte Jagdhörnze,

weiß, schwärz. u. grau, sowie eleg.

Stuntstolen billig zu verl. Michelshof 28, Mittelbau 1 Stiege rechts.

2 eleg. D. Bezmantel, neu,

eleg. neue Pelzgarmenturen, nur bess.

Soden, sehr Bill. Reugasse 19, 2.

Überzieher u. Anzüge,

fast neu, billig zu verkaufen Markt-

straße 10, bei Miegler.

Schöne antike Schell. Glas, Viller-

u. Kleiderdruck. Biedermeier-Wohn-

Gebäude. Maritäten v. Adolfsstraße 7.

Infanterie-Uniform, fast neu, zu verl. Oranienstraße 23, Mitb. 2 L.

Posten Stiefel u. Schuhe

f. Herren, Damen u. Kinder. Herren

5,50, 6,50, 7,50, Damen 4,75, 5,50,

6,50 M. Nur im 1. Et. Martinst. 25.

Veit. kostspiel. versch. engl. u. eins.

Wenige 15—40, Meiderich, Spezial-

salon, Rückenschrone 18, 8 versiebt.

Schreibstreichre 45 bis 100, Damen-

schreibtisch, pol. Divan 18, versiebt.

Tisch, engl. Tisch u. Stühle, Salontisch,

18—30 M. Kettelschrank 8, 1.

Geldkästen, Schreibtisch,

1 groß. u. 1 H. zu kaufen gesucht. Ost.

Gr. 3 Teile. Auflage, Bismarckstr. 10.

Büroar. mit Ofen, Klubstuhl,

eleg. Sofa, Sessel, Tisch u. Stühle

bill. zu kaufen gesucht. Albrechtstr. 5, 1.

Wandgasbaderfen u. Gasheiz,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ost.

unter II. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Elekt. Gaslampe

mit Dedenbeleuchtung zu kaufen ges.

Röhres Gneisenaustraße 15, 1 r.

Im Antreten von Jaden

u. Sportleidern, Manteln, somm.

Aenderungen, prompt u. bill. empf.

u. Sieber, Rheinstraße 47.

Tisch. Schneidein empf. sich

im Auf. u. Abend. in u. o. dem S.

Tag 3 M. Rheinstraße 86, G. B. L.

Schneidein sucht noch Kunden

im Auf. u. Abend. Röder, Kosten,

ändern u. all. Röder, Tag 250 M.

Röderstraße 26, Frontseite.

Anfertigung von eleg. Kleidern,

Blumen u. Röder, Blätter Preise

Blumenstraße 90, 8 rechts.

Schneidein empfiehlt sich

im Auf. u. Abend. Jägerleiden.

Billige Preise. Marktstraße 84, 2.

Wundärzter, Marktplatz Str. 8,

sucht sich in allen in das Tagbl.

einzel. Arbeiten. Ost. Kostenmaier.

Großl. Möbel arb. im Hause

der Stunde 1 M. Ost. A. U. A. Müller,

Gartenzell. 24, 8 Et.

Hölz. sind u. billig garniert.

Antikm. Moritzstraße 88.

Strimpe, anfriden 30 P.

neu 60 P. Fr. Monier. Möbel-

strider, Platz Straße 42, Ost.

Möbel, Möbelarbeit, Strider,

wird angefertigt. Bismarckring 5, G. B.

A. B. 1. Wittmann.

Wenüscheri Kirchen,

Schönborntorstraße 7, Telefon 4074.

Wenüscheri, Rosenbleiche.

Wödche a. Land w. ang. auf u. biss

befordert Dobheim, Schönbergt. 2. B.

Dame sucht Klavierbeauftragung

in seinem Hause für 2 Nachmittag-

stunden (Röde Paulinenstraße). Ost.

unter B. 786 an den Tagbl.-Verlog.

Für Knaben, 24 Jahre,

wird reitende Krieger gesucht. Ost.

u. Preis u. D. 786 an den Tagbl.-Ver-

log. + Fraueneiden +

Behandl. Schüler. v. Dr. Thure Brand.

Frau Kathar. Rassert, Seelobenstr. 4.

10—12 u. 3—5. B 19247

Geschäftliches Schneidein,

w. elegante Damenkleider. Iodell.

Gittern, Röder, Michelshof 28, G. B.

Gittern. Möbel billig angefertigt.

Erstklassige Schneidein,

w. einfache Damenkleider. Iodell.

Junge nette Witwe, m. sch. Herren,

Händl. u. m. Beamten, m. Heiz-

temperatur zu lernen. Dienst unter

O. D. 3 Tagbl.-Ring. Bismarckstr.

A. 786 an den Tagbl.-Verlog.

Solides Fuhrwerk,

Ein- u. Doppelkästen, fahren, oder

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 269.

Dienstag, 17. November.

1914.

„O Deutschland, heiliges Vaterland . . .“

Original-Erzählung von Hans Becker (Wiesbaden).

Nachdruck verboten.

Durch die geöffneten Fenster des Saals, in dem man getanzt hatte, drang das Licht des Frühlingsmorgens. Die Flammen der elektrischen Lampen erschienen in dem grauen, melancholischen Schimmer wie gelbe Punkte, die Schritte der aufräumenden Diener hallten durch den weiten, jetzt leeren Raum.

Vom Parke her wurden vereinzelte Vogelrufe hörbar, ein Brütschern erst noch, leise rauschten die Bäume im Morgenwind, in der Ferne verlang das Rollen der letzten nach Berlin zurückkehrenden Autos und Wagen.

Die Hausherrin trat in den Saal, sie sagte unwillig: „Dreht die Lampen aus, warum denn noch das viele Licht, es ist hell gewig. Gilt euch, damit Ruhe und Ordnung ins Haus kommt.“

Sie wendete sich einem jüngeren Herrn zu, der ihr gefolgt war:

„Man muß überall seine Augen haben, sonst geht es nicht vorwärts.“

„Noch immer hinter allem her, Tantchen — du solltest dir doch mehr Ruhe gönnen.“

„Läßt mich nur, das erhält frisch. Zum Ausruhen kommt man immer noch. Aber sag', Kurt, war es nett, hat es deiner Frau gefallen?“

Über die hübschen Züge Kurt Seltheims huschte ein leichter Schatten, als er antwortete:

„Ich denke, ja — sie hat viel getanzt.“

Sie waren in ein Nebenzimmer getreten, Frau Marie Waren ließ sich in einen Sessel sinken — sie schien doch ein wenig abgespannt.

„Willst du nicht noch ein Weilchen bei mir bleiben, Kurt. Ich habe dich noch gar nicht allein gehabt, du mußt mir doch viel erzählen: von deinem Leben in Russland und —“

Er zog sich einen Stuhl heran und setzte sich zu ihr.

„Gewiß gern. Was möchtest du wissen?“

„Bist du zufrieden, daß du dich bei der Spinnerei beteiligt hast, geht es gut?“

„Ich bin zufrieden, komme mit meinem Partner gut aus. Johnson ist ein anständiger Mensch, mit dem sich leben läßt. Wir haben gebaut, uns stark vergrößert, neue Maschinen aus England verichrieben — deswegen bin ich hier, ich will noch Kapital flüssig machen. Auch meine Frau wollte ich euch vorstellen —“

Frau Marie schwieg einige Sekunden, dann sagte sie:

„Du hättest doch in Deutschland bleiben sollen. Deine Eltern haben dir ein hübsches Kapital hinterlassen, alles in Grundstücken sicher angelegt — nötig war es doch nicht, daß du nach Russland gingst und nun gar ganz dort bleiben willst. Hättest zu deinem Onkel ins Geschäft treten können, das hätte ihm Freude gemacht. Ich habe mir auch immer gedacht, daß du das alles einmal übernehmen würst, nun ist es in fremde Hände übergegangen, wir sitzen hier in Wannsee und verzehren unsere Binsen —“

„Ich passe nicht für das Bankgeschäft, du weißt ja, ich habe mich immer für die Industrie interessiert.“

Deswegen war ich doch auch in England, habe dort praktisch gelernt —“

Die Tante seufzte:

„Na ja, jetzt läßt sich nichts mehr ändern. Nun erzähl mir, wie du zu deiner Frau gekommen bist. Sie hat doch so gar nichts mit Industrie zu tun, stammt aus ganz anderen Kreisen, ihr Vater war ja wohl Geistlicher —“

„Ja, Geistlicher — ein Dorfgeistlicher. Ich habe Vera kennen gelernt, als ich auf dem Gute einer befreundeten Familie zu Besuch war —“

Ein Weilchen schwiegen beide, Frau Waren schien es, als ob der Neffe nicht weitererzählen wollte, sie meinte:

„Du scheinst müde, Kurt. Geh' nur schlafen —“

Aber sie stand selbst noch nicht auf, sie blieb, als Kurt sich erhob, sitzen. Sie hatte noch etwas auf dem Herzen:

„Zufrieden bin ich doch nicht mit dir, ich hatte so ganz andere Pläne. Ist aber nichts mehr zu wollen, also mußt man sich flügen. Gute Nacht oder besser guten Morgen — ein paar Stunden werdet ihr wohl noch schlafen wollen — —“

Kurt Selheim ging über den noch halbdunklen Korridor, stieg die Treppe zum oberen Stockwerk hinauf, um seine Zimmer aufzusuchen.

Ein wenig nachdenklich war er geworden, er hatte die letzten Worte Tante Maries wohl verstanden: sie hätte es gern gesehen, wenn er sich seine Frau in ihrem Hause gesucht, die Maja wohl für ihn bestimmt gehabt. Daran hatte er kaum gedacht. Die Cousine war ein Kind von zwölf Jahren, als er vor vier Jahren Deutschland verließ, um nach England, dann nach Russland zu gehen, heute allerdings war die Maja eine junge Dame.

Ein hübsches Mädchen, sehr zart, schlank, von mittlerer Größe, mit dunkelblauen Augen, die, wie er bemerkte zu haben glaubte, schon am ersten Tage des Wiedersehens forschend auf ihm und seiner Frau geruht hatten. So, als ob sie fragen wollten: Paßt ihr beide auch fireinander?

Bei diesem Gedanken mußte er lächeln: — wie kam er eigentlich auf solch eine Idee — dann fiel ihm ein, was Vera gesagt hatte: „Hör' mal, Kurt, deine Cousine scheint dich anzuschwärmen“ — — —

Seine Frau schloß schon, als er ins Zimmer trat, er aber fühlte, daß er noch keinen Schlaf finden würde, ging ins Nebenzimmer und stellte sich an das geöffnete Fenster.

Im Parke unten regte sich das Leben stärker. Ringsumher Vogelgezwitscher, leises, monotones Singen des Gärtners, der die Wege harkte — eigentlich, wie Kurt sich sagte, doch so eine rechte, echte Schlummerstimmung, trotzdem die Sonnenstrahlen durch die Zweige lugten.

Aber seine Gedanken hielten ihn wach, sie bildeten eine Brücke zu weiterem Nachdenken, führten ihn zurück

nach Russland, auf jenes Gut, wo er seine Frau kennen gelernt hatte.

Ihr Bild, wie er sie damals, zum ersten Male, gesehen, stand vor ihm. Ein Bild, wie er es im Vorübergehen erhaucht hatte.

Mehr wie ein Jahr lag das zurück.

Er war von der Jagd gekommen, wohin er mit dem Sohn des Hauses gegangen, der noch zurückgeblieben, um mit dem Förster zu sprechen — saß noch am Walde, an dessen Rande, vor einem unscheinbaren Häuschen, hatte er plötzlich ein Mädchen gesehen.

Eine ganz eigenartige Erscheinung, die seinen Schritt gebannt: auf dem Baume des Borgartens eine Gestalt, die er auf den ersten Blick für einen Jungen gehalten — schon allein der Rose nach: rittlings, mit schlanken Beinen, eine Zigarette im Munde, hatte sie dagesessen und den Rauch vor sich in die Luft geblasen.

Von ihm hatte sie keine Notiz genommen, so daß er sie sich mit Ruhe betrachten konnte. Seinen Irrtum hatte er gleich eingesehen: kein Junge — ein Mädchen mit dunklem Haar, fast schwarzen Augen, einer leicht gebogenen Nase und feingeschnittenem Munde.

Was ihn besonders gefesselt, waren Hände und Füße — schlanke Hände und schmale, wunderbar geformte Füße.

Die ganze Geschichte: Häuschen, Mädchen, der sich dahinter erhebende ~~mais~~ ~~mais~~ einer Säule. — Kurt war begierig, zu erfahren, wen er vor sich hatte.

Als er aufs Gut kam, war er noch ganz erfüllt von der Begegnung, die er gehabt, aber fragen wollte er nicht, er vertröstete sich auf den Abend, zu dem Gäste erwartet wurden — vielleicht war auch sie geladen.

Zu den Bauern gehörte sie nicht, das stand fest bei ihm, also —

Doch der Abend hatte ihn enttäuscht, sie war nicht gekommen. Und als er nun doch die Tochter des Hauses gefragt, hatte er eine halbe Antwort erhalten. Ein wenig spöttisch sogar: „Eine Schönheit — wo haben Sie die aufgefunden —“

Als er das gesagt: „Ach, die Vera Galachowa, die Studentin, die Tochter des Popen — wir haben keinen Verkehr mit ihr. Ist die denn überhaupt wieder hier, sie war doch im Ausland, studierte irgendwo in der Schweiz —“

Das war alles, was er erfahren hatte, sein Wunsch, Näheres zu wissen, war gewachsen — das Bild des eigenartigen Mädchens verließ ihn nicht, stand vor seinen Augen, guckte hin und her.

Er hatte sich das aus dem Sinne schlagen wollen, am nächsten Morgen dann doch das Häuschen wieder aufgesucht.

Das Herz hatte ihm ein wenig gestochen, als er durch die Baumstämme ein weißes Kleid schwimmen sah. Vera Galachowa war wieder zur Stelle.

Doch sie saß heute nicht auf dem Baume, sie ging im Garten, der zu ihrem Häuschen gehörte, auf und ab. Sie hatte ein Buch in der Hand, in das sie ab und zu einen Blick warf.

Kurt Selheim war Frauen gegenüber nicht schüchtern, das Leben hatte ihn ein bishen verwöhnt. Ohne arrogant zu sein, wußte er, daß er mit seiner hohen, schlanken Figur, den braunen Augen und Haar, dem glatten Gesicht ein passabel hübscher Mensch war, den man nicht zur Seite schob — er stellte sich ledig an den Baum und sah zu dem Mädchen hinüber. Als sie sich ihm dann bei ihrem Hin- und Hergehen näherte, rief er ihr einen „Guten Morgen“ zu und zog seinen Hut.

Vera Galachowa war stehen geblieben und hatte ihn angesehen, ohne ein Wort zu sprechen, so daß er bei sich dachte:

— Sie nimmt wohl deine Zudringlichkeit übel oder sie versteht kein Deutsch —

Vielleicht war sie auch nur erstaunt, daß er, der Fremde, sich herausnahm, sie anzusprechen.

Trotzdem trat sie einige Schritte näher zum Baume heran und fragte:

„Wünschen Sie etwas? Mein Vater ist nicht zu Hause —“

Er antwortete lachend:

„Ja, ich wünsche etwas. Ich habe sogar einen sehr großen Wunsch — ich möchte die Ehre haben, mit Ihnen bekannt zu werden. Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Kurt Selheim —“

Sie bewegte leicht die Hand, damit andeutend, was sie gleich hinterher aussprach:

„Ich weiß. Sie sind bei Lepechows auf dem Gute zu Besuch — ein Deutscher — wohl gekommen, um sich die schöne Haustochter anzusehen. Man weiß doch, wie das so in den Familien gemacht wird.“

Jetzt war die Reihe an ihm, erstaunt zu sein: — das Mädel nahm kein Blatt vor den Mund, hielt mit dem, was sie dachte, nicht zurück.

Er fühlte sich ein wenig verletzt, ärgerte sich zudem, daß sie ihm ein solches Motiv unterstellt — etwas, woran er selbst nicht im entferntesten gedacht.

Er wollte jedoch die Sache von der humoristischen Seite nehmen und rief zurück:

„Donnerwetter — besitzen Sie eine Kombinationsgabe.“

Dann fügte er ernster hinzu:

„Aber Sie täuschen sich, mein Besuch hat mit so etwas nichts zu tun. Ich fühle mich sehr glücklich so, denke gar nicht daran, zu —“

Er unterbrach sich, er wollte nicht sagen: „zu heiraten.“ — Das kam ihm fade und lächerlich vor. Er erschien sich mit einem Male diesem Mädchen gegenüber nicht in seinem Fahrwasser, bereute fast, sie angeprochen zu haben.

Dabei reichte ihn doch, wie sie mit ihm sprach: ein wenig von oben herab, wie mit einem, über dem sie himmelhoch stand.

Auf sein vorheriges Geständnis, daß er den Wunsch habe, sie kennen zu lernen, ging sie gar nicht ein — es war ja wohl auch ein wenig frech von ihm gewesen, in einem solchen Tone mit ihr zu sprechen. Er hatte so bei sich gedacht: — Tochter eines Dorfpopen. Russische Studentin. Na und so weiter —

Er schwieg jetzt, auch sie sagte nichts, schien von ihm überhaupt keine Notiz mehr zu nehmen, hatte ihr Buch aufgeschlagen und las darin. Dabei entfernte sie sich allmählich von dem Platze, an dem sie gestanden, als sie mit ihm gesprochen.

Eine peinigende Unzufriedenheit mit dem, was er getan, überkam ihn — trotzdem konnte er das Verlangen nicht bemeistern, das Mädel näher kennen zu lernen — ihre rossige Schönheit hatte ihn ganz gefangen genommen.

Er stand und sah ihr nach. In dem einfachen, weißen Leinenkleide, das ihre Gestalt eng umschloß, ließ sich so recht ihr schlanker, geschmeidiger Wuchs erkennen. Jede Bewegung von ihr mußte er bewundern: etwas Lässiges und dabei doch Anmutiges lag darin. Die Haltung des hübsch geformten Kopfes, der weiche Gang und immer wieder von neuem diese herrlichen Hände und Füße.

Wie ein Narr konnte er sich nicht davon trennen, schraf ein wenig zusammen, als sie sich plötzlich ihm wieder zukehrte und ein bishen boshaft sagte:

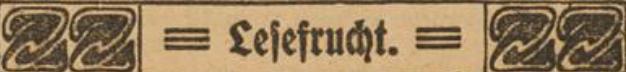
„Sind Sie noch immer da, wünschen Sie immer noch etwas? —“

Er antwortete schnell, ohne zu überlegen:

„Ja, kommen Sie, bitte, zurück. Ich möchte Sie gern noch ein Weilchen bewundern —“

Das war wieder eine Dummkopfheit, eine Taktlosigkeit — er fühlte das sehr gut, konnte jedoch nicht anders. Es war so über ihn gekommen.

(Fortsetzung folgt.)



Man kann einen Vorsatz nicht sicherer abstimmen, als wenn man ihn öfter durchspricht.
Goethe.



Technische Streifzüge.



Nachdruck verboten.

Telegraph und Telephon im Kriege.

Von Th. Wolff-Friedenau.

In dem gewaltigen Kriege, der gegenwärtig unserem deutschen Vaterlande aufgezwungen ist, dem größten Völkerringen, das die Geschichte kennt, kommen auch wie niemals zuvor die Hilfsmittel und Errungenschaften der Technik zur Anwendung, und es dürfte kaum einen größeren technischen Fortschritt aus den letzten Jahrzehnten, kaum eine wichtigere technische Erfindung geben, die nicht direkt oder indirekt für die Zwecke der Kriegsführung nutzbar gemacht würde, die hierdurch gegen die Kriegskunst früherer Jahrzehnte freilich weitgehende Wandlungen erfahren hat. Zu den wichtigsten technischen Hilfsmitteln aber, von denen die moderne Kriegsführung Gebrauch macht, gehören neben der Eisenbahn und den sonstigen Erzeugnissen der modernen Verkehrstechnik mit in erster Linie Telegraph und Telephon.

Die enorme Bedeutung von Telegraph und Telephon für die Zwecke der Kriegsführung ergibt sich ohne weiteres aus der Wichtigkeit, die hier der Nachrichten- und Befehlsbeförderung über kurze, wie lange Strecken zukommt und die hier von noch ungleich größerer Bedeutung und immer viel folgenreicher und folgenschwerer ist als im Staats- und öffentlichen Leben zu Friedenszeiten. Erfolg oder Mißerfolg einer kriegerischen Operation kann an der schnellen Übermittelung eines Befehls, einer Meldung oder sonstigen Nachricht hängen, der Ausgang einer Schlacht und letzten Endes des ganzen Feldzuges kann durch die Organisation und Leistungsfähigkeit des Meldewesens weitgehend beeinflußt werden, und die Kriegsgeschichte kennt zahllose Beispiele, wo die schleunige Übermittelung einer wichtigen Nachricht oder Meldung einem Heere den Sieg geschaffen oder das zu späte Eintreffen einer solchen schwere Nachteile, ja sogar vernichtende Niederlagen im Gefolge hatte. Daher mußte gerade dem Telegraphen von vornherein eine ungeheure militärische Bedeutung für das kämpfende Heer zukommen, da er ein Nachrichtenmittel ist, das für die Übermittelungen wichtiger Meldungen nur noch soviel Minuten braucht, wie der Meldereiter oder die sonstigen Mittel der militärischen Nachrichtenbeförderung früher Stunden und oftmals Tage gebrauchten. Seit es daher den elektrischen Telegraphen gibt oder doch wenigstens seit dieser überhaupt zu einem brauchbaren Mittel der Nachrichtenbeförderung geworden ist, hat er auch seinen Dienst für Kriegswesen und Kriegsführung wohl bei allen Staaten angetreten, ebenso wie auch das Telephon, das ja erst Jahrzehnte später wie der Telegraph in den Kulturbesitz der Menschheit eintrat und das beispielsweise im Kriege von 1870/71 noch unbekannt war, nahezu unmittelbar, nachdem es erfunden und zu erheblicher Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit ausgebildet worden war, in den Bereich der militärischen und kriegerischen Hilfsmittel einbezogen wurde. So ist heute der elektrische Draht sowohl des Telegraphen wie des Telephons der Nerv, der den gewaltigen Heereskörper nach allen Richtungen hin durchzieht, der das Gehirn des Heeres, Heeresleitung und Hauptquartier, mit allen Truppenteilen und diese wiederum untereinander verbindet, der aber auch das Heer in ständiger Fühlung mit der Außenwelt, sowohl der feindlichen Macht wie auch mit dem Heimatlande, erhält und so Ohr und Auge des Heeres auf dem Kriegsschauplatze ist. Treffend kommt diese Bedeutung des elektrischen Drahtes für das Kriegswesen in den Worten zum Ausdruck die der Große Generalstab in seinen „Studien für Kriegsgeschichte und Taktik“ diesem Hilfsmittel gewidmet hat; es heißt dort: „Wir fordern heute unbedingt, daß der Draht, sei es als Telegraph oder Telephon, den Führern und den Truppen in die Schlacht folgen und daß die wichtige Rolle, die er als Hilfsmittel der Strategie zur Beherrschung weiter Räume bei uns zuerst im Kriege 1866 gespielt hat, auch auf das Schlachtfeld übertragen wird. Damit ist ein unmittelbarer Gedankenaustausch der Führer untereinander, sowie zwischen diesen und den Truppen

gewährleistet. Der Meldung kann der Befehl, dem Befehl die Ausführung ohne Zeitverlust folgen.“

Wenn die Stunde der Mobilmachung geschlagen hat, dann ist auch für den elektrischen Draht, für Telegraph und Telephon, der große Moment gekommen, wo es gilt, für die Verteidigung des Vaterlandes mitzuhelpfen. Zunächst tritt, bevor die eigentliche Militärtelegraphie ihre Wirksamkeit zu beginnen Gelegenheit hat, der Reichstelegraph in Funktion, der die Befehle und Anordnungen der Mobilmachung mit Blitzesschnelle weiterträgt. Ebenso dienen während des Aufmarsches der Heere zunächst die im Heimatlande befindlichen Telegraphenlinien den Aufgaben der militärischen Nachrichtenbeförderung, und erst wenn der Marsch des Heeres bis über die Grenzen gegangen ist und die kriegerischen Operationen allmählich ihren Anfang nehmen, werden alle die Einrichtungen, die im Heere selbst für die Zwecke der telegraphischen Nachrichtenbeförderung vorhanden sind, zur Anwendung gebracht, tritt der große und in vollendet Weise organisierte Apparat der Feldtelegraphie, tritt die Telegraphentruppe in Wirksamkeit.

Die Verwendung des Telegraphen im Felde ist der Organisation des Heeres und den verschiedenen Aufgaben und der Stellung der verschiedenen Truppenteile auf dem Kriegsschauplatze angepaßt. Dem großen Heereskörper voran eilt die Kavallerie, die die feindlichen Stellungen zu erkunden sucht und das, was sie hierüber in Erfahrung bringt, möglichst schnell an die Leitung des nachfolgenden Heeres weitergeben muß, damit diese hiernach ihre Pläne entwerfen und ihre Anordnungen für die Entwicklung der kriegerischen Operationen treffen kann. Zur schnellen Übermittelung ihrer Meldungen bedient sich die Kavallerie der telegraphischen Verbindung. Soweit Leitungen vorhanden sind, nimmt sie diese natürlich in Benutzung, ist das aber nicht der Fall oder sind die vorhandenen Leitungen unbrauchbar gemacht worden, so muß sie eigene Leitungen anlegen. Zu diesem Zweck wird bei der Kavallerie schon in Friedenszeiten eine besondere Art der Telegraphie geübt, die für solche wie die angegebenen Patrouillenzecke bestimmt und von der eigentlichen Feldtelegraphie unabhängig ist. Jedes Kavallerieregiment verfügt über eine Telegraphenpatrouille, die aus 4 Unteroffizieren und 4 Mannschaften besteht und der Führung eines Offiziers unterstellt ist. Die Leitungen, die hier in Betracht kommen, müssen sehr schnell gelegt werden; auf isolierte Leitungen muß verzichtet werden, sondern die Linien werden aus dünnem blankem Draht, sogen. Kavalleriedraht, hergestellt, für die Induktionsströme benutzt werden. Der Übermittelung dient ein speziell für die Zwecke der Kavallerietelegraphie hergestellter Apparat, der Armeefernsprecher. Alles Gerät ist leicht gehalten, einfach in der Bedienung und Handhabung und wird von den Reitern in Futteralen auf den Pferden mitgeführt. Das Legen der Leitungen geschieht, indem ein Mann den zu einer Rolle aufgewickelten Draht, der mit dem einen Ende befestigt ist, auf die Lanze nimmt und davonreitet, wobei sich der Draht abwickelt und zur Erde fällt. Dem ersten Reiter folgt ein zweiter, der den Draht vermittelst einer auf die Lanze gesteckten Drahtgabel aufnimmt und an Bäumen, Sträuchern, notwendigen Falles auch an Steinen und ähnlichen Unterstützungs punkten befestigt. In 10 bis 20 Minuten wird auf diese Weise 1 Kilometer Leitung gelegt, die Patrouille führt Material für 8 Kilometer Leitung bei sich. Die Leitung führt zur Kommandostelle der Division, von der die Patrouille ausgesandt ist, und kann von hier aus an die nächste Feldtelegraphenstation angeschlossen werden.

Die Kavallerie bildet also die erste Zone der telegraphischen Funktionen auf dem Kriegsschauplatz; die zweite wird durch die den Kavalleriepatrouillen folgenden Heeresmassen gebildet. Die einzelnen Armeekorps sind mit den vorausgeschickten Kavallerie durch den Kavalleriedraht verbunden, müssen selbst aber auch eine telegraphische Verbindung mit dem Armee-Oberkommando haben. Hier tritt die eigentliche Feldtelegraphie bzw. die Telegraphentruppe in Tätigkeit, deren Aufgabe es ist, die hier notwendigen Verbindungen herzustellen und betriebsfähig zu erhalten. Zu diesem Zweck wird

fedem Armeekorps eine Kompagnie der Telegraphentruppe zugeteilt, die das notwendige Material und die Apparate auf leichten Wagen mit sich führt. Für die hier in Betracht kommenden Zwecke genügt nicht mehr der leichte Kavalleriedraht, sondern es müssen isolierte Kabelleitungen gelegt werden. Zur Übermittlung dient der Feldtelegraphen-Apparat, der in seiner Einrichtung dem Morseapparat sehr ähnlich ist. Auf dem Feldkabel ist sowohl telegraphischer wie telephonischer Verkehr möglich, und von beiden wird der ausgiebigste Gebrauch gemacht. Der Strom wird von einer Batterie geliefert, die aus etwa 12 Elementen zusammengestellt ist. Auch dieses Kabel wird an Bäumen, Mauern und ähnlichen Stützpunkten befestigt oder aber, wo solche fehlen, in den Boden eingegraben. Die Aufgaben, die hier der Feldtelegraphie in dem Bau der Leitungen erwachsen, sind sehr mannigfaltig und schwierig; muß doch das Kabel nicht nur über festes Land, sondern auch über Flüsse und kleine Seen gelegt werden, und die Anlage der Leitungen unter den Verhältnissen des Kriegsschauplatzes und angesichts des Fehlens so vieler sonst notwendiger Einrichtungen und Hilfsmittel bringt Schwierigkeiten mit sich, von denen sich der Telegraphenbauer im Friedensbetrieb kaum etwas träumen läßt. Die Zentrale dieser Leitungen ist die Feldtelegraphenstation, die, wenn angängig, in einem geschlossenen Raum, einer Stube, Scheune, Remise oder dergl. untergebracht wird, beim Fehlen eines solchen aber auch im Stationswagen oder im Feldzelt errichtet werden kann.

An die Feldtelegraphenstationen schließen sich als dritte Zone die telegraphischen Verbindungen der Oberkommandos mit dem Großen Hauptquartier und gleichzeitig auch mit der Etappe an. Die Zentralen dieser Leitungen sind die Armee-Telegraphenabteilungen, die sich in ihren Einrichtungen bereits sehr den ständigen Telegraphieanstalten nähern. Hier findet ein regelrechter Telegraphenbau statt, zu dem sowohl blander Draht wie auch isolierte Kabel verwandt werden. Die Leitungen werden auf Stangen verlegt und führen oft über sehr weite Strecken. Zum Stangenbau werden Kieferstangen von etwa 4 Meter Länge und 5 Zentimeter Stärke verwandt. Die Abteilung besteht mit Offizieren und Unteroffizieren aus etwa 250 Mann und verfügt über 18 schwere Wagen.

An die Armeetelegraphenabteilungen schließen sich als vierte Zone endlich die E t a p p e n - T e l e g r a p h e n - d i r e k t o r i e n an, die im Rücken des Heeres tätig sind und deren Aufgabe darin besteht, eine ständige und möglichst prompte und zuverlässige telegraphische Verbindung des Heeres mit der Heimat herzustellen und betriebsfähig zu erhalten. Zu den Obliegenheiten dieser Abteilungen gehört es aber auch, die Feldtelegraphenabteilungen, die beim Vormarsch des Heeres von diesem aufgegeben werden müssen, zu besetzen, weiter auszubauen und in regelrechten Betrieb zu nehmen. Die Etappen-Telegraphendirektionen arbeiten ganz nach Art der ständigen Telegraphenstationen und mit denselben technischen Mitteln wie diese, und ebenso besteht auch das Personal dieser Stationen nicht aus Soldaten, sondern aus Beamten, die von der Reichstelegraphie gestellt werden.

Das ist in ungefähren Zügen die ausgedehnte telegraphische Organisation, die alle Teile des kämpfenden Heeres untereinander und das Heer selbst mit der Heimat verbindet, die hier das gesamte Befehls-, Nachrichten- und Meldewesen umfaßt und vermittelst deren von der Leitung des Heeres aus den ausführenden Organen die Anweisungen für ihre Bewegungen und Operationen in schnellster Weise übermittelt werden können. Aber nicht nur den Vorbereitungen der kriegerischen Operationen dient der elektrische Draht, auch im Getümmel der Schlacht, wenn sich die Heere Auge um Auge gegenüberstehen, findet er unmittelbare Anwendung für die Leitung des Gefechts. Fernsprechleitungen verbinden die einzelnen Posten und Stationen der Schlachtdisposition und reichen von der eigentlichen Kampfstellung bis zu den vorgeschobenen Beobachtungs posten und bis in die Schützenlinien hinein. Die Schützenlinien sind zu diesem Zweck mit Telephonen ausgerüstet, die sich beim Vorgehen selbsttätig abwickeln. Die so entstehende Fernsprechverbindung erübrigts es, einen einzelnen Mann mit der Meldung abzusenden und den Gefahren, die eine solche exponierte Stellung naturgemäß mit sich bringt, auszusetzen, so daß also hier der elektrische Draht dazu dient, die Gefahren des Schlachtfeldes zu vermindern; auch erfolgt die Meldung auf diese Weise schneller und ist dennoch zuverlässiger und genauer. Von hervorragender Bedeutung ist das

Telephon auch im Kampf der Artillerie. Um uns das zu vergegenwärtigen, müssen wir uns vor Augen halten, daß die meisten Geschütze heutigen Tages nur noch indirekt feuern d. h. sie befinden sich in Deckung, hinter einer Anhöhe, einem Walde, Gebäude und dergl., ohne das Ziel selbst sehen zu können. Dieses wird vielmehr nur von einem vorgeschobenen Beobachtungs posten gesehen, der mit der Batterie durch ein Telefon verbunden ist und dieser seine Wahrnehmungen über die Stellung der feindlichen Kräfte, die Lage des zu beschließenden Ziels usw. mitteilt, auch die Wirkungen der abgegebenen Schüsse beobachtet und telefonisch die notwendigen Verbesserungen für die Richtung und das Zielen der Geschütze mitteilt. Auf diese Weise ist die Batterie viel mehr gegen die Beschleuß seitens der feindlichen Geschütze geschützt, als es ohne dies, bei direkter Feuerung, geschehen könnte. Ebenso ist die Batterie auch mit dem Bataillonskommandeur und dieser mit dem Regimentskommandeur durch Telefon verbunden, und auch die Förderbahnen, auf denen die schweren Geschütze herangefahren werden, sind mit durchgehender telefonischer Leitung ausgerüstet. Da der Donner der Geschütze telefonische Gespräche naturgemäß sehr erschwert, ist die Fußartillerie mit einem besonderen für diese Zwecke konstruierten Apparat, dem Lautfern sprecher, ausgerüstet, der aus Telefon, Mikrophon und Schalltrichter besteht und sehr kräftige Wirkungen erzielt und selbst bei stärkstem Geschützdonner noch gut verständliche Gespräche ermöglicht.

Auch beim Pionier-Belegerungstrain wird der Fernsprecher verwandt, und auch die Eisenbahntruppe gebraucht diesen neben dem telegraphischen Verkehr für den Betrieb der Feldbahnen. In zahlreichen anderen Fällen findet das Telefon als Unterstützung und Ergänzung des Telegraphen des weiteren ausgedehnte Anwendung im Felde und im Gefecht. Ausgedehnte Anwendung endlich findet auch die drahtlose Telegraphie, die, so jung sie noch ist, doch bereits zu einem der wichtigsten und wertvollsten Hilfsmittel der militärischen Nachrichtenübermittelung geworden ist und in den Heeren aller Länder, besonders aber auch bei den Kriegsmarinen, bereits ein ganz unentbehrliches Instrument geworden ist. Die drahtlose Militärtelegraphie ist ein Kapitel für sich, auf das näher einzugehen, hier zu weit führen würde.

Die weitgehenden Wandlungen, die die Anwendung des Telegraphen in Strategie und Taktik der Kriegsführung hervorgerufen hat, kommen gerade in dem gegenwärtigen Kriege deutlich zur Erscheinung. Wir brauchen uns nur zu vergegenwärtigen, daß erst der Telegraph es möglich gemacht hat, die Heeresmassen auf einen viel größeren Raum zu verteilen wie früher, wo es notwendig war, die einzelnen Heeresteile räumlich immer eng bei einander zu halten, damit sie, wenn es zur Schlacht kam, schnell benachrichtigt und zusammengezogen werden könnten. Dieses enge Beieinanderhalten großer Truppenmassen aber benahm dem Heere in vielen Fällen die Bewegungsfreiheit, erschwerte die Verpflegung ungemein und war auch für den Gesundheitszustand der Truppen von schädlichem Einfluß. Wenn heute diese Nachteile nicht mehr oder doch wenigstens nicht mehr in dem Maße wie früher bestehen, so ist das mit einer der Folgen der Anwendung der Telegraphie im Kriege, die es ermöglicht, getrennte Heereskörper, selbst wenn sie noch soweit voneinander entfernt sind, in ständiger Führung und Verbindung miteinander zu halten und für den Fall der Notwendigkeit schnell zu benachrichtigen und heranzuziehen. Diese Strategie ist das, was man mit den Worten unseres großen Moltke als „Getrennt marschieren und vereint schlagen“ bezeichnet, eine Strategie, die ohne den Telegraphen gar nicht möglich wäre.

Wenn einst, was wir alle hoffen und sehndlichst wünschen, der große Krieg, in dem sich gegenwärtig unser deutsches Vaterland gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen hat, zum siegreichen Ende geführt sein wird, dann wird auch die deutsche Militärtelegraphie die Anerkennung für sich in Anspruch nehmen dürfen, nicht zum wenigsten an dem Erfolg der deutschen Waffen mitgeholfen zu haben. Der Telegraph war der erste Rufer im Kriege, der der Welt den Ausbruch des Krieges verkündete und als erster die militärischen Operationen einleitete, indem er den Mobilmachungsbefehl im Augenblick in allen Ecken und Enden des deutschen Vaterlandes verbreitete, und der Telegraph wird einst auch derjenige sein, der das letzte Wort in dem großen Völkerringen spricht, indem er, wenn dieses beendet sein wird, die Botschaft um den Erdball trägt, daß die Völker die Waffen aus der Hand gelegt haben und wieder Frieden geschlossen worden ist.